





mit Deutschland, das nie wieder Krieg zwischen den beiden Mächten erlauben sollte.

Die Unterfertigung dieser Erklärung durch die Ehre einer großen Nation garantiert. Aber die britische Politik hat das Wort Ehre zu allen Zeiten sehr klein gehalten.

Wenn England schon für diese sozial-revolutionäre Bewegung in Europa kein Gefühl hatte, dann hätte es zum mindesten aus der Vergangenheit wissen müssen, dass das alte Weltklima der Auflösung verfallen war.

Es war jedoch der große Trugschluss und Denkfehler der britischen Politik, das sie glaubte, die Profilierung der Weltmacht Englands zum Ausgangspunkt der Welt zu machen.

Graf Ciano übernimmt Vorsitz

Am 21. Dez. über die Zusammenkunft der römischen Ausschüsse des Reichsparties erklärt man hier an amtlichen Stellen, dass den Vorsitz der allgemeinen Vollversammlung der italienischen Reichspartei von Ciano übernehmen wird.

Die japanische Flotte hat beschlossen, auf Einladung Deutschlands und Italiens eine Militärmission in beide Länder zu entsenden.

Das Reich sollte getroffen werden

Verfahren gegen 17 Deutsche in Argentinien wurde eingeleitet

Die Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz berichtet: Die Regierung von Argentinien hat das Verfahren gegen die 17 Deutschen eingeleitet, die im Bezirk Flores am Grundbesitz der Argentinier, das sie sich des Besitzes gegen die Sicherheit des argentinischen Staates schuldig gemacht hätten, verhaftet worden waren.

Es ist gewiss bekanntlich, dass es erst eines solchen, lange hineingezogenen Verfahrens bedürfte, um die eine Tatsache aufzuklären und

zu erweisen, nämlich, dass die deutsche Bevölkerung in Argentinien keine feindliche Kolonne darstellt, sondern, dass sie feindlos ist.

Weihnachtschiff fuhr bis Tromsø

Seine Stationen: Stavanger, Bergen, Drontheim, Narvik

Das Weihnachtschiff fuhr heute im Rietheer Tromsø die Weibung nach; Antritt auszuführen. Nachdem das Weihnachtschiff, wie wir gemeldet hatten, in Oslo seine Gaben verteilt hatte, waren inzwischen Kristiansand, Steppange, Bergen, Drontheim und schließlich Narvik und Tromsø angelaufen worden.

Es ist zwar so als ob das viele hundert Kilometer weite deutsche Meer unter dem Weihnachtsbaum im Rietheer Tromsø die Weibung nach; Antritt auszuführen.

unterwegs: Wiederum ein festlich bunter Bild: Soldaten am Ufer gedrängt hinter die Lagerhäuser heran, eine Kompanie marschierte mit klingendem Spiel auf.

Aus der Heimat kam das Weihnachtschiff. Was das ein Jubel am Ostentafel, als unsere Landler sahen, wie das Schiff wieder zurück nach Tromsø fuhr.

Ritterkreuzträger aus unserem Gau

Berlin, 21. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschalls von Braunschweig, an folgende Offiziere das Ritterkreuz des Deutschen Kreuzes verliehen: Major von Döring, Bataillonkommandeur in einem Schützenregiment, Major Fritz, von Sardenberg, Kompaniechef in einem Infanterieregiment.

Major von Döring hat sich bei den Waldkämpfen im Osten bei den Dänischen und West-Gaue durch hervorragende Führung seines Bataillons und durch heldenhafte persönliches Beispiel ausgezeichnet.

Major von Sardenberg hat in dem schweren Kampf um Ukraine nicht nur seine Kompanie, sondern auch das ganze Bataillon vorwärtsgerufen.

vollen Erfolg zu verhoffen. Bis zum Einbruch der Dunkelheit waren 700 Gefangene, darunter der feindliche Bataillonkommandeur, eingebracht.

Freiher Klaus von Gordenberg wurde in Dornierfeld im Ostentafel der Wehrmacht am 25. 11. 1940 als Sohn eines Ritterkreuzbesitzers geboren.



Kommandowechsel im Londoner Amazonenkörper. Sie haben, ihr Herr Vorgänger war aber sehr zufrieden mit uns!

„Selbstmord für USA“

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

O. S. Stockholm, 21. Dez. Höchst peinliche Ueberraschung hat in London die Nachricht ausgehört, die über den Schweden Anariff eintrat, der im Anariff ein Selbstmord beging.

USA - Diplomaten unterfögen englische Spionage

Berlin, 21. Dez. Die amerikanische Staatsanwaltschaft hat in London die amerikanische Botschaft in Paris, Mrs. Elizabeth Deegan, hat einem aus deutscher Kriegsgefangenschaft entlassenen englischen Offizier Unterföhung angeboten.

Die Reichsregierung hat dem Einladungs-Department in Washington die Beschlüsse mitgeteilt und um Abklärung der betreffenden Angelegenheiten ersucht.

Englands „Heimwehren“

Kreife für Umrhebungskämpfung

Stockholm, 21. Dez. Ein Artikel in einer der letzten Nummern der britischen Wochenzeitung „Spectator“ vertritt, worin eine der wichtigsten Aufgaben der britischen Verteidigung ist, so stark wie kritischen „Heimwehren“ besteht.

„Der Krieg wird und muß“

in Europa gewonnen werden“

Wien, 21. Dez. In der Südböhmischen Presse wird nach einem Ueberblick über die militärische Lage in Afrika gefragt: Wird England den Krieg mit den Engländern in Afrika gewinnen?

Empfang für die deutsche Wirtschaftsdlegation in Moskau

Moskau, 21. Dez. Der Volkskommissar für Außenhandel der UdSSR, Mikolaj, veranstaltete einen Empfang an Ehren der deutschen Wirtschaftsdlegation.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a margin note.



**Inser Weier hat ein Wiedersehen bekommen**

**Annemarie Brunnert  
Frei Brunnert**

Halle (Saale), den 21. Dezember 1940  
Geiststraße 24  
i. S. Dribattini Dr. Weine

**Wir freuen uns über die Geburt unseres ersten Kindes**

In Dankbarkeit  
**Erhardt-  
Ehrenbert**  
Erhardt Müller  
SS-Donaturführer  
i. S. Heidebel in einem S. F.

Halle (Saale), den 19. Dezember 1940  
Zoostraße 56 — i. S. Zernigrode/Barz

**Ihre Vermählung geben bekannt**

Feldwebel **Gerd Berlich**  
**Maria-Elisabeth Berlich**  
geborene Müller

Berlin-Ehrendam  
Rathshausstraße 6  
Halle (Saale)  
Zoostraße 22  
22. Dezember 1940

**Wir haben eine Verlobt:**

**Hanna Jonad  
Bobo-Wolfgang Schmidt**  
rand. med.

Halle (Saale), 22. Dezember 1940

**Wir geben unsere Vermählung bekannt**

**Siegfried Voelz**  
Studienassessor  
**Ilse Voelz**  
geb. Klinkze

Halle (Saale)  
Wielandstraße 21  
Schwelnitz (Mitt.)  
Am 4. Advent 1940

**Marihilfe Telle**  
geb. Wischke

Sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank, insbesondere Dank Herrn Ritzner, für seine treuerfüllten Dienste am Glorion sowie Sr. Marihilfen, dem Herrn Ritzner, und dem Ranzler der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Otto Telle**

Halle (Saale), im Dezember 1940,  
Wendthauer Weg 40

**Verlobung**  
unterm  
**Tannenbaum**

das wird ein frohes Fest geben! Und damit es alle Freunde und Bekannte erfahren, kommt die Angelegenheit in die Weihnachtsausgabe der MNSZ. Dann kann sich niemand übergangen fühlen. Annahme für die Weihnachtsausgabe bis Montag, den 28. Dez., 19 Uhr.



Schenken Sie doch ein paar schöne Krawatten, meine Dame!  
„Aber Fräulein! Ein paar? Wo denken Sie hin... die vielen Punkte!“  
„Aber eine Krawatte kostet doch nur noch einen Punkt!“  
„Nur einen Punkt? Ich nehme ein halbes Dutzend!“

Krawatten sind punktparende Geschenke... und welcher Mann hat schon einmal ruiniert Krawatten gehabt? In unserer suberhaften Krawattenauswahl werden Sie die richtigen finden... jedenfalls moderne und gute.

Modehaus  
**Eichenauer** & Co.  
HALLE-Saale \* Gr. Ulrichstr. 22-25

**Inser Einziger,**  
**Rudolf-Joachim Serche**  
Unteroffizier in einem Flieger-Regiment  
ist nicht mehr. Aus arbeitsvollem, hoffnungsvollem Leben vom Fliegertod ereilt. Arbeit war sein alles.

Rud. Serche und Frau

Halle (Saale), im Dezember 1940  
Wendthauer Straße 97

Beim Verlangen unseres Betriebsführers, Herrn  
**Dr. phil. Gunal Fessel**  
sind uns in großer Hilfe Beweise der Liebe und Verehrung für ihn zugegangen. Für die Teilnahme an dem Versuch dieses letzten Moments, der uns und unsere Eltern betrafen hat, danken wir ergötzt allen denen, die mit uns um ihn trauern. Wir setzen werden das Andenken an ihn beharrt ehren, bis wir das von ihm besungene Sterblich der Jünglings seines Lebens war, in seinem Geiste fortsetzen.

Betriebsleitung und Gefolgschaft der  
Technischen Chemikalien-Gesellschaft G. m. b. H.  
und der  
Fällischen Farben- und Druckfarben-Fabrik  
G. m. b. H.

Halle (Saale), den 21. Dezember 1940

Vom der Heimat hat den Fliegertod  
**Rudolf-Joachim Serche**  
Unteroffizier der Luftwaffe  
unser guter Kamerad. In stiller Trauer gedenken wir seiner.

Kameraden der ehemaligen Fliegermodellbau-  
und Segelfliegergruppe

Am 2. Dezember 1940 hard im Alter von 66 Jahren der  
Bemerkte Herr  
**Wilhelm Schopp**  
in Wittenberg, Saalkreis.

Der Verstorbene hat der Gesellschaft seit dem Jahre 1926 als Mitgliedschaftskommissar wertvolle Dienste geleistet. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Landes-Generalkommissar der Provinz Sachsen  
G. L. E., Generaldirektor.

Magdeburg, im Dezember 1940.

**Weihnachtsausstellung**  
bei starkem Frost im Laden

**Rechtzeitiges Bestellen sichert Auswahl  
und pünktliche Belieferung**

Weihnachtsbümchen, geschmückt, Gebirgskletern

**Blumen-Grünert**  
Geiststraße 66 Ruf 266 12

**Sprechstunden ab 2. Januar**  
nur vorm. von 9 bis 12 Uhr

**Dr. von Lerche, Zahnarzt**  
Merseburger Str. 126, Ruf 33457

Zu allen Krankenkassen  
zugehörigen  
**Wilmor Römer**  
staatl. gepr. Dentist  
Fennal 218, Teicha 29a

**Schönen Schmuck**  
Möchten Sie auch heute noch  
von meinem Lager bekommen.  
Sie brauchen mir nur das fast  
in jedem Haushalt und in jedem  
Schmuckkästchen halb ver-  
gessenen, herumliegenden, Allgold,  
zerbrochenen Schmuck, Zahn-  
gold usw. bringen. Ebenso  
auch ich altes Silber, Silber-  
gold und altes Double, Brillen-  
gestelle usw.

**Juwelier Tittel**  
Gen. N. A. und C. 40/2129  
Walle (i. S.), Schmeerstraße 12

**Für alle Fälle**  
merken  
Sie-  
für  
Fuß-  
pflege

**Schuh-Meierding**  
Leipzig, Str. 23, Ruf 339 04

**Edel-  
Ludendorff**  
Schriften:

Sie gehören auf den  
Weihnachtstisch!

Beliebtesten und besten  
zu beziehen durch die Buchhandlungen

**Bruno Doulien**  
Halle, Markt-Platz-Ring 9-10

**S. Bortels**  
Halle, Leipziger Straße 64

**Bleikristall**  
echter böhmischer, handgeschliffen.  
Schwere Qualität, reicher Schliff.  
Hans Madicke, Walter-Steinbach-Str. 50

**Am 24. Dezember 1940 (Heiligabend)  
und am 31. Dezember 1940 (Silvester)**  
sind unsere Kassen und Geschäftsräume  
**nur bis 13 Uhr geöffnet**

Reichsbankstelle Halle - Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt  
Filiale Halle - Bank für Landwirtschaft A.-G. Filiale Halle  
Commerzbank A.-G. Filiale Halle - Deutsche Bank Filiale Halle  
Deutsche Verkehr-Kredit-Bank A.-G. Zweigniederlassung Halle  
Dresdener Bank Filiale Halle - Gewerbe- und Handelsbank A.-G.  
Halle'scher Bankverein von Kullisch, Koempel & Co. K. G. a. A.  
Landes-Credit-Bank Sachsen-Anhalt A.-G. - Landschaffliche Bank  
der Provinz Sachsen - Paul Schausell & Co. - Stadtparkasse  
zu Halle - Zuckerfabrikbank A.-G. Filiale Halle

**Punkte sparen**  
Umbarbeiten, wenden, reparieren  
Mantelherd  
schneidende H. Pomponik  
Strabe 23

**Ordens-  
Dekorationen**  
Uniformeffekten

**Halle'sche Fahnenfabrik**  
Halle, S. Markin-Str. 5

Zugelassen zum Verkauf von Dienst-  
auszeichnungen der NSDAP.

**Herz, Nerven, Schlaf...**  
immer wieder bewährt hat sich  
Süka-Nerven-Exlixir seit  
Jahren. Dieses rein pflanzliche  
Anfangsmittel aus Kräutern mit  
Leucin stützt Herz und Nerven  
und gibt gesunden, tiefen Schlaf.  
Flasche RM 3.45. Echt zu haben  
Sonnen-Drogerie, Geisstr. 59/60,  
Adler-Drogerie, Königstraße  
Steinweg-Drogerie, nur Steinweg 66-67.

Wie schon seit  
Jahren fertige ich  
die bekann-  
**Schnapp-  
Rollen**  
an.  
Dauerhafte und  
wasserfeste  
Qualitäten.  
**Einzelteile**  
Scharrenstraße 5-6  
Fennal 359 38.

**Schönen Schmuck**  
**Juwelier Tittel**  
Schmeerstraße 12

**ORDEN**  
Schleifen  
Schallien  
kauft man bei  
**Fleischhauer**  
Uhrmacherstr. Steinweg 22

**Wäschtruhen**  
weit über 100 Stück  
am Lager, wunder-  
schöne Muster, in  
allen Größen

**Korb-Lüher**  
Untere Leipziger Str.  
Ecke Kl. Märkerstr.

**Antsilber,  
Silbermünzen** kauft  
**Georg Dunker, Juwelier**  
Halle, Leipziger Straße 16  
Gen. Ostl. A. 40/750

**Herwig-  
Blockflöten**  
gütige Auswahl

**Musik-Müller**  
Gr. Märkerstr. 3  
(am Markt)

**Ankauf**  
von Gold und Silberbrach  
Münzen, Vorkriegsgeld  
Zahngold, Brillen

**W. Mempel, Inh. A. Peto**  
Leipziger Straße 83  
Gen. A. u. C. 40/757

**Altes  
Silber**  
Vorkriegsgeld, kauft  
**R. Voss**  
Goldschmelzmeister,  
Leipziger Straße 1  
Gen. B. 5271 und  
C. 90731.

**Hansa-Eilboten**  
Klein-Transporte  
Ruf 299 21  
Hermann-Görling-Str. 30

**Dadziegel**  
Max Rolle  
Schwitzerstr. 1  
Bez. Halle.

**Damen-Berren-  
friseur**

**Salon Rahm**  
051au  
Hermann-Görling-Str. 30

**Alte Schallplatten**  
kauft an  
**B. Döll**  
Pianosaal,  
Abteilung Sprechapparate,  
Große Ulrichstraße 33-34,  
Ruf 266 35.

**Zellstoff-** Unterlagen für Kranken- und Säuglingspflege  
**Papier-Servietten - Papiertaschenstücher**  
wieder reichhaltig vorrätig

**Klappenbach**  
Seniäts- und Gummi-Fachgeschäft  
Große Ulrichstraße 36 — Leipziger Straße 61



**Stadthentheater Halle**  
 Heute, Sonntag, Abf. 14. Uhr, 18.30 Uhr  
 Fremdenverpflegung, Kartenverkauf  
 nur durch die Reichsbahn.  
**Geseeuwilchen und Rosenrot**  
 Sittlichkeitsmärchen von Herrn Stettin  
 Freitag 18 Uhr, 21 Uhr  
**Die lustige Witwe**  
 Operette von Franz Sedla  
 Montag, Abf. 18.30 Uhr, 21 Uhr  
**Enges und kein Ring**  
 Ensemble von Friedrich Schöfel



**Riebeckplatz**  
 Ein Film von einmaliger Größe!  
**Bismarck**  
 Der Kampf eines Titanen  
 Paul Hartmann, Lil Dagover  
 Friedr. Kayssler, Wern. Hinz  
**Jugendliche zugelassen!**  
 Sonn- u. Werkst. 2.30 5.00 7.45  
**In allen 3 Theatern**  
 Vorverkauf täglich 11-12 und  
 nachm. an der Theaterkasse.

**Große Ulrichstr. 51**  
**Die letzten 2 Tage!**  
 Krimin. Helber, Rad. Fernau  
 H. Speilmann, Karin Humbold  
 in dem großen Kriminalfilm:  
**Falschmünzer**  
 Sonn- u. Werkst. 2.30 5. 7.30.  
**Jugendliche nicht zugelassen!**

**Schauburg**  
 Heldemarie Rathger - Abt. Maffertstock  
**Einganzter Kerl**  
 Ein herrlicher Film nach  
 dem berühmten Theaterstück  
 "Friedrich Schiller" von Fritz  
 Peter Buch.  
 Auch für Jugendl. zugelassen  
 Sonn- u. Werkst. 2.30, 5.00, 7.30

**UFA**  
**Alte Promenade**  
**MARIKA RÖCK**  
**KORA KERRY**  
 Josef Sieber, Will  
 Quadflieg, Will  
 Dohm, Herbert  
 Hübner, Flockina  
 v. Platen, H. Leibelt, Ursula  
 Herking, Franz Schaffhölzl

**UFA**  
**Alte Promenade**  
**MARIKA RÖCK**  
**KORA KERRY**  
 Josef Sieber, Will  
 Quadflieg, Will  
 Dohm, Herbert  
 Hübner, Flockina  
 v. Platen, H. Leibelt, Ursula  
 Herking, Franz Schaffhölzl

**UFA**  
**Alte Promenade**  
**MARIKA RÖCK**  
**KORA KERRY**  
 Josef Sieber, Will  
 Quadflieg, Will  
 Dohm, Herbert  
 Hübner, Flockina  
 v. Platen, H. Leibelt, Ursula  
 Herking, Franz Schaffhölzl

**UFA**  
**Alte Promenade**  
**MARIKA RÖCK**  
**KORA KERRY**  
 Josef Sieber, Will  
 Quadflieg, Will  
 Dohm, Herbert  
 Hübner, Flockina  
 v. Platen, H. Leibelt, Ursula  
 Herking, Franz Schaffhölzl

**UFA**  
**Alte Promenade**  
**MARIKA RÖCK**  
**KORA KERRY**  
 Josef Sieber, Will  
 Quadflieg, Will  
 Dohm, Herbert  
 Hübner, Flockina  
 v. Platen, H. Leibelt, Ursula  
 Herking, Franz Schaffhölzl

**UFA**  
**Alte Promenade**  
**MARIKA RÖCK**  
**KORA KERRY**  
 Josef Sieber, Will  
 Quadflieg, Will  
 Dohm, Herbert  
 Hübner, Flockina  
 v. Platen, H. Leibelt, Ursula  
 Herking, Franz Schaffhölzl

**UFA**  
**Alte Promenade**  
**MARIKA RÖCK**  
**KORA KERRY**  
 Josef Sieber, Will  
 Quadflieg, Will  
 Dohm, Herbert  
 Hübner, Flockina  
 v. Platen, H. Leibelt, Ursula  
 Herking, Franz Schaffhölzl

**UFA**  
**Alte Promenade**  
**MARIKA RÖCK**  
**KORA KERRY**  
 Josef Sieber, Will  
 Quadflieg, Will  
 Dohm, Herbert  
 Hübner, Flockina  
 v. Platen, H. Leibelt, Ursula  
 Herking, Franz Schaffhölzl

**UFA**  
**Alte Promenade**  
**MARIKA RÖCK**  
**KORA KERRY**  
 Josef Sieber, Will  
 Quadflieg, Will  
 Dohm, Herbert  
 Hübner, Flockina  
 v. Platen, H. Leibelt, Ursula  
 Herking, Franz Schaffhölzl

**UFA**  
**Alte Promenade**  
**MARIKA RÖCK**  
**KORA KERRY**  
 Josef Sieber, Will  
 Quadflieg, Will  
 Dohm, Herbert  
 Hübner, Flockina  
 v. Platen, H. Leibelt, Ursula  
 Herking, Franz Schaffhölzl

**UFA**  
**Alte Promenade**  
**MARIKA RÖCK**  
**KORA KERRY**  
 Josef Sieber, Will  
 Quadflieg, Will  
 Dohm, Herbert  
 Hübner, Flockina  
 v. Platen, H. Leibelt, Ursula  
 Herking, Franz Schaffhölzl

**UFA**  
**Alte Promenade**  
**MARIKA RÖCK**  
**KORA KERRY**  
 Josef Sieber, Will  
 Quadflieg, Will  
 Dohm, Herbert  
 Hübner, Flockina  
 v. Platen, H. Leibelt, Ursula  
 Herking, Franz Schaffhölzl

**UFA**  
**Alte Promenade**  
**MARIKA RÖCK**  
**KORA KERRY**  
 Josef Sieber, Will  
 Quadflieg, Will  
 Dohm, Herbert  
 Hübner, Flockina  
 v. Platen, H. Leibelt, Ursula  
 Herking, Franz Schaffhölzl

**UFA**  
**Alte Promenade**  
**MARIKA RÖCK**  
**KORA KERRY**  
 Josef Sieber, Will  
 Quadflieg, Will  
 Dohm, Herbert  
 Hübner, Flockina  
 v. Platen, H. Leibelt, Ursula  
 Herking, Franz Schaffhölzl

**UFA**  
**Alte Promenade**  
**MARIKA RÖCK**  
**KORA KERRY**  
 Josef Sieber, Will  
 Quadflieg, Will  
 Dohm, Herbert  
 Hübner, Flockina  
 v. Platen, H. Leibelt, Ursula  
 Herking, Franz Schaffhölzl

**UFA**  
**Alte Promenade**  
**MARIKA RÖCK**  
**KORA KERRY**  
 Josef Sieber, Will  
 Quadflieg, Will  
 Dohm, Herbert  
 Hübner, Flockina  
 v. Platen, H. Leibelt, Ursula  
 Herking, Franz Schaffhölzl

**Riki**  
**Im Ritterhaus**  
 Unser Festprogramm  
 Ein ganz großer deutscher Film,  
 wie er alles paar Jahre nur  
 einmal entstehen kann!

**Riki**  
**Waisenhausling**  
 Leny Marenbach  
 Hans Söhnker  
 in dem Terra-Lustspiel

**HANS ALBERS**  
**Trend**  
**DER PANDUR**  
 MIT KATHE DORSCH  
 UND SYBILLE SCHMITZ  
 in einem Lustspiel

**Walter im Spiel**  
 Mide Weidner, Elisabeth Fidenachildt,  
 Hans Nielsen, Bekar Sima, Jagar v. Dornau  
 Peter Voh, Herbert Häberer

**Die neue Wochenschau**  
 Täglich 2.30 5.00 7.30 Uhr  
 Jugendliche nicht zugelassen.

**Ab 1. Feiertag**  
 Unser Weihnachtsprogramm  
 Der große Varieté-Film  
 der Tobis

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Der Vorverkauf für 1. und 2. Feiertag**  
 findet 23. und 24. Dezember, vormittags 10-13 Uhr, an  
 unseren Theaterkassen statt.

**Ritterhaus - Lichtspiele / Ringtheater - Lichtspiele**

**Riki**  
**Waisenhausling**  
 Leny Marenbach  
 Hans Söhnker  
 in dem Terra-Lustspiel

**Riki**  
**Waisenhausling**  
 Leny Marenbach  
 Hans Söhnker  
 in dem Terra-Lustspiel

**Frau nach Maß**  
 Die humorvolle Geschichte eines  
 Mannes, der eine Frau nach Maß  
 wollte und - bekam  
 mit  
 Fritz Odemar - Mide Hildebrand  
 Walter Stielböck

**Die neue Wochenschau**  
 Täglich 2.30 5.00 7.30 Uhr  
 Jugendliche nicht zugelassen.

**Ab 1. Feiertag**  
 Unser Weihnachtsprogramm  
 Der große Varieté-Film  
 der Tobis

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Die 3 Codonas**  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Das Beste**  
 kommt zuletzt:  
 eine Flasche **Landsfer**

**PET. WEINBECK DÜSSELDORF**  
 GEGR. 1744

**Kaffee Herrmann**  
 Montag, den 23. Dezember  
 Montag, den 30. Dezember  
**geöffnet!**  
 Dienstag, den 24. Dezember  
 Dienstag, den 31. Dezember  
**geschlossen!**

**Wintergarten**  
 im Kaffee und  
 in der Femina täglich  
**Tanz u. Kabarett!**

**Landhaus-Saal**  
 Metzgerstraße 95  
 sonnabend  
 und Sonntag **Tanz**

**Schneeweißchen und Rosenrot**  
 innerhalb einiger Stunden  
 vergriffen.  
 Euch, liebe Kinder, die ihr  
 keine Karten mehr erhalten  
 konntet, muß ich leider  
 auf nächstes Jahr verlä-  
 ssen, denn eine Wieder-  
 holung läßt sich leider  
 nicht mehr durchführen.  
 Herzliche Grüße  
 Euer Onkel Meise

**Schönen, modernen Schmuck vom Uhrmacher**  
**Eschmuck**  
 Kleine Ulrichstraße 35  
 Meine Schaufenster zeigen eine  
 große Auswahl  
 Ringe, Armbänder,  
 Halschmuck, Ohrringe,  
 Knöpfe usw.

**4. Advent**  
 Heil strahlt der Lichterkranz im  
 Schein seiner vier Kerzen. Jetzt  
 heißt es, sich entscheiden. Wer  
 seine Einkäufe bis zur aller-  
 letzten Minute hinauschiebt,  
 läßt Gefahr, mit dem vorlieb-  
 nehmen zu müssen, was noch  
 verfügbar ist. Die Geschäfte, die  
 hier inserieren, wollen Ihnen  
 Geschenkerberater sein und bitten  
 Sie, den Anzeigen Ihre ganze  
 Aufmerksamkeit zu geben -  
 den Anzeigen in der M.N.Z.

**Trothe-Optik**  
 1011 1017 - Gr. Steinstr. 16

**Tabakgefährdete**  
 haben folgende günstige Brennstoffe  
**Cecillenstraße 1**  
 Freitag 17 bis 18 Uhr

**Für die Festtage**  
 das köstliche  
**Freyberg Bier**  
 drei-Eck-Dunkel u. Export  
 in Flaschen und vom Faß

**Wilhelm Tetzner & Sohn**  
 Rohprodukte, Eisen  
 Metall, Papier  
 Flaschen und Gläserherben  
 Holdeburger Str. 26 - Ruf 242 61  
 Zugelassen unter Nr. 688

**Spelzimmer-Büffets**  
 bei  
**Paul Sommer**  
 Halle, Gr. Ulrichstr. 31  
 Eingang Scheelstraße.  
 Ehestandsdarlehens- und  
 Kinderbeihilfeschätze

**Ein Kleinod**  
 von **Ferzen-Schimmer**

**Trothe-Optik**  
 1011 1017 - Gr. Steinstr. 16

**Propete**  
 Sonnliche Straße

**Fahrrad-rücklicht**  
**Gabentisch**  
 das vorschiffmäßige  
 elektrische

**Tabakgefährdete**  
 haben folgende günstige Brennstoffe  
**Cecillenstraße 1**  
 Freitag 17 bis 18 Uhr

**So heißt man gut und billig!**  
 Zaubstraße 29  
 bei Mutter Blaubach  
 Mittwoch- u. Abend-  
 11 bis 12, 14 bis 15, 17 bis 18

**Werbung schafft neue Kunden**

**Werbung schafft neue Kunden**

**Werbung schafft neue Kunden**

**Werbung schafft neue Kunden**

**Städtischützenhaus**  
 18 Uhr 25. Dezember, 1. Feiertag 18.30 Uhr

**Festtagsfreuden**  
 für jedermann!  
 Gastspiel: Kammersänger Willi

**Domgraf - Fassbaender**  
 Bariton, Staatsoper Berlin/München  
**Das große Lachen**  
 mit:

**Peter Voss**  
 der beliebte Film-Darsteller  
**Sabine Peters**  
 der bezaubernde Filmstar

**Annerose Cramer**  
 die bekannte Pianistin begleitet  
**Betty Caroll und Serge**  
 das internationale Klasse-Tanzpaar  
**Heinz Goebel u. a. m.**

Kartenvorverkauf:  
 5.- bis 4.50 RM  
**H. Hothen, Gr. Ulrichstr. 38**

**Zum Faß**  
 Die gemütliche Groß-  
 Gaststätte. Unsere  
 Damen-Virtuosin-Kapelle  
**Josef Reichel**  
 spielt täglich ab 18.30 Uhr  
 Unterhaltung u. Stimmung

**Zum Faß**  
 Die gemütliche Groß-  
 Gaststätte. Unsere  
 Damen-Virtuosin-Kapelle  
**Josef Reichel**  
 spielt täglich ab 18.30 Uhr  
 Unterhaltung u. Stimmung

**MarktKirche**  
 Sonntag, den 22. Dezember, 17 Uhr  
**Weihnachtsmusik**  
 des Städtischgehors  
**Chormusik**  
 aus alter und neuer Zeit  
 à capella und mit Instrumentalbegleitung  
**Orgelmusik**  
 Kosten zu 75 Pf. u. 1.50 RM. im Rollen Turm, bei Hothen,  
 Stock und Kammell sowie an der Abendkasse.

**Verlangt in allen Gaststätten die M.N.Z.**





Noch zwei Tage



Ein Paradies für kleine Puppenmütter, die nicht müde werden, die schönen Puppen zu bewundern. Noch zwei Tage und die heißen Weihnachtswünsche werden erfüllt

Personalnachrichten

Reichsbahn-Ausbesserungswerke

Als Leiter der Technischen Abteilung wurde Reichsbahnrat Kotos vom Reichsbahn-Ausbesserungswerk Delitz hierher abgeordnet. Befördert wurden: der techn. Reichsbahnreferent Kornitz zum techn. Ab.-Obersekretär, die Ab.-Assistenten Gehardt, Sander und Weid zu Ab.-Sekretären und die Ab.-Betriebsassistenten Brennecke und Strebe zu Ab.-Betriebsassistenten.

Gewaltverbrecher hingerichtet

Die Justizprüfungsstelle teilt mit: Am 21. Dezember ist der am 9. September 1921 in Borsdorf bei Antwerpen geborene Boedert als hingerichtet worden, den das Landgericht Halle als Gewaltverbrecher zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hat. Boedert hat in einem Gemeindefängnis ausfindigen Arbeitskräfte einer erkrankten Arbeitskameradin und Sanitätsmann im Schlafe überfallen und ihn durch zahlreiche Schläge mit einem schweren Gürtelgürtel schwer verletzt, um ihn schließlich zu töten und dann zu berauben.

74-jähriger Mann angefahren

Vor Maxplatz 17 wurde gestern 11.30 Uhr ein 74-jähriger Mann beim Überqueren der Fußgängerbrücke von einem Kraftwagen angefahren. Er erlitt eine Wunde über dem linken Auge und wurde mit dem Diennwagen der Verkehrsunfallbereitschaft in die Chirurgische Klinik gebracht.

Kraftfahrer gegen Kraftwagen

Gestern, 19.25 Uhr, trafen Gefe Stephanus- und Richard-Wagner-Straße ein Kraftfahrer und ein Kraftwagen zusammen. Der Kraftfahrer erlitt Schenkelverletzungen im rechten und linken Bein am rechten Oberschenkel, so daß er mit dem Diennwagen der Verkehrsunfallbereitschaft in seine Wohnung gefahren werden mußte.

Bersäufelung: Von Sonntag 16.45 Uhr bis Montag 9.10 Uhr, Nordring Montag 1 Uhr; Nordring Montag 18.04 Uhr.

Hallische Gewebe decken die Tische der Welt

Symphonie schöner Farben in einer kunsthandwerklichen Webwerkstatt - Decken und Kissen aus Zellwolle

Im Verlaufe eines gefälligen Kaffeemittags fragen die Gäste die Hausfrau: Wo haben Sie nur diese Raffedecke mit den allerliebsten Beizeiten gekauft? So flare und harmonisch aufeinander abgestimmte Farben sieht man selten. Und in München wie in Wien, in Berlin und jeder anderen großen Stadt bekommt die Käuferin die gleiche Antwort: Die sind aus der feinsten Handwebereihaft Hennel & Co. in Halle. Aber diese liefert nicht an Privats, sondern nur an Geschäfte, deren Inhaber ihren Bedarf größtenteils auf der Leipziger Messe decken. Seit sie vor einigen Jahren zum erstenmal von der Reichswehr die gleiche Antwort: Die sind aus der feinsten Handwebereihaft Hennel & Co. in Halle. Aber diese liefert nicht an Privats, sondern nur an Geschäfte, deren Inhaber ihren Bedarf größtenteils auf der Leipziger Messe decken. Seit sie vor einigen Jahren zum erstenmal von der Reichswehr

hundertjährige, aus dem Besitz alter holländischer Weberfamilien stammende Webstühle. Wir fallen die Erörterung der Webtechnik dahin zukommen, daß das Schiffchen oder die Spitze den Schuß durch das Fadengebiet tut, das als „Rette“ den komplizierten Mechanismus des Webstuhls durchzieht, und fragen dem Wehmeister des Erfolges gerade dieser feinsten Handwebereihaft nach - den Farben.

Die beiden feinsten Webereierinnen haben das Weben in der Meißnerstraße Burgweidenstraße in gelernt und dort auch den Grund gelegt zu den feinsten, feinsten und feinsten Webstühlen, die ihre Arbeit erfordert. Ihre Lehrerin, Frau Dittke & Co., hat die jungen Schülerinnen zum Studium der Farben hinausgeführt in die Natur. Blumen wurden eingehend betrachtet und aquariell, gemeinsam stellte man fest, daß es in der Natur kein Rot, kein Grün, kein Blau gibt, daß sich mit einer Schattierung der eigenen oder einer anderen Farbe nicht vermischt, und man erkannte, daß man eine Farbenfamilie von unzähligen Ausmaßen gewinnen würde, wenn es gelänge, diese in der Natur vorkommenden Farben naturgetreu nachzu-

färben. Erste Versuche gelangen unter Mithilfe von J.G. Farben so gut, daß man sich immer weiter vormagen und vor allem auch für die Farblichkeit der Stoffe garantieren konnte. Immer schönere Töne, immer neue Sachunterhaltungen wurden erzielt, denn es gilt, in Zusammenarbeit mit dem Innen- und Außenarchitekten die Farben von Gardinen, Wandbehängen, Möbel-



Fröhlich und betriebliegend ist die Arbeit im Webstuhl



Eine junge Weberin mit schönen Vorhängen, Kissenbezügen und Decken

Winter Sonnenwendfeier der SA.

Weihnachtsgaben für Frontkameraden und ihre Kinder

Alle Stämme der SA-Standarten 98 und 76 begannen am Sonntag in ihren Sturmheimen das Fest der Winter Sonnenwendfeier verbunden mit einer Besichtigung der Kinder der an der Front lebenden Kameraden. Bei allen Stämmen herrschte frohe Stimmung, die noch erhöht wurde, da überall SA-Kameraden mitbringen konnten, die das Draufsein mit dem großen Mut des Soldaten verstanden haben. Was das es

oder mitgelungen wurden. Hauptsächlich war der Raum festlich geschmückt, und die vom Lichterbaum überfallenen Tische waren mit Leinwandweigen geschmückt.

Die bei der Feier der Städte der beiden Standarten, Brigadeführer Ma, so sprachen in den Stämmen die Sturmführer von der Winter Sonnenwendfeier, ein Sieg des Lichts und dem Beginn neuen Lebens. Der Brigadeführer gab darüber hinaus eine Rückschau auf die harte, aber auch schöne Kampftage, die der Nationalsozialismus gegen die inneren Feinde führen mußte. In den Reihen der SA sammelten sich die Kraftvollen, niemals wurde der Optimismus gelegt für die jetzt anbrechende neue Zeit. Begeisterung und Wehrfähigkeit fanden ihre Pflege in der SA. Und dieser Kampftage hat in dem letzten Erziehungskampfe des deutschen Volkes die glorreichen Siege der Wehrmacht erlangt. Andere Gedanken werden heute bei den Kameraden an der Front, denn wir sind eine vorwommene Gemeinschaft. Der Kampf der Sturm, die Standarte ist die Heimat jedes Kameraden, da fühlt er sich hingezogen. Das wiederkehrende Licht gibt uns neue Kraft in unserem Kampf gegen die äußeren Feinde des Nationalsozialismus. Uns alle befehlt nur ein Gedanke: Deutschland siegt! Die SA der Front und der Heimat steht auf dem Boden und wird gemäß dem Befehl des Führers handeln. Die Bekräftigung des Gelübdes bildete die Führerrede.



Die strahlenden Augen sind Ausdruck der Freude

In der nun folgenden Weihnachtsfeier kam der Weihnachtsmann zu den Kindern und brachte ihnen Süßigkeiten und kleine Geschenke, er kam aber auch zu manchen Kameraden, um ihm eine Freude zu machen. Den Kameraden im Felde hat jeder Sturm bereits vor Wochen ein Weihnachtspäckchen mit süßlichen Lebkuchen sowie Wäffeln und einem Gruß des Obergruppenführers und Brigadeführers geschickt.

Die schöne Feier der Kameradhaft hielt die SA-Männer und ihre Gäste noch lange zusammen.

Die guten Pabilder u. Postkarten auf Marktplatz Foto-Schulz, Gr. Ulrichstraße 51

Die guten Pabilder u. Postkarten auf Marktplatz Foto-Schulz, Gr. Ulrichstraße 51

Advertisement for Modehaus Herrmann. Text: 'Am Sonntag von 12 bis 17 Uhr geöffnet!'. Address: HALLE/S. AM MARKT. Description: 'Sehr beliebt als Weihnachtsgabe sind auch unsere GESCHENK-GUTSCHEINE. Erhältlich in jeder Höhe an unseren sämtlich. Kassen'. Logo: DFG.















# Genfer Winter 1940

Von unserem ständigen oech-Verehrer in Bern

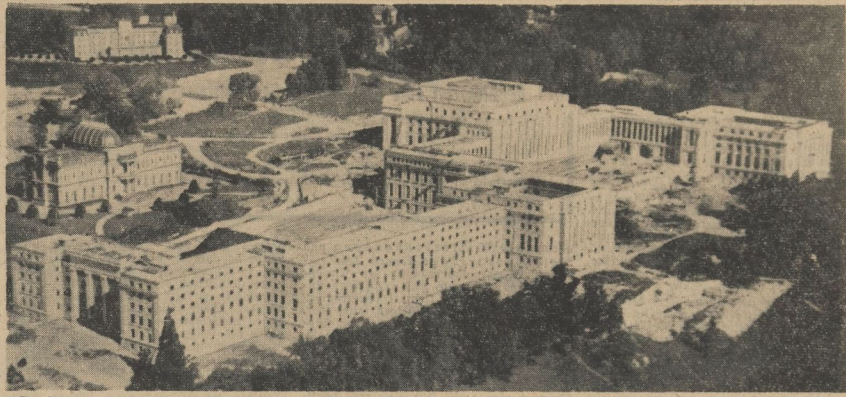
Ein kühler, winterlicher Dunst hat einen Schleier über die Gassenfassaden Genfs gelegt. Unter der Mont-Blanc-Brische tanzen neugierig die malträtierten Gewässer des Genfer Sees, die von hier noch den etwas wärmeren Gefilden des Mittelmeeres fröhnen. Das Meer weißer Schwäne recht vergeblich die wendigen Gänge nach oben. Niemand scheint sie zu beachten. Ein aneinandergerastig liegen mit herabgelassenen Fensterräden die weiß-grauen Dampfperle an die Kalmarnen angelehnt. Der Verkehr mit den nahen französischen Orten ist schon über ein Jahr unterbrochen. Zu allem gilt das Gebot: Wachen sparen.

## Wandel der Zeiten

Dampfer Wochenflüge verfindet, begleitet von einigen atemschwachen, fernem Stöhnen die Mittagsstunde. Nur noch vereinzelte Autos ziehen da ihre Straße, wo noch vor wenigen Monaten unmaßstäbliche Wagen um diese Stunden hantierten. Der Autofahrer dagegen ist mehr denn je Krampf. Mit hochgezogenen Kragen freudig, still in sich verschließen, fernem Ziel an. Einzelne hochobere, alte Straßenbahnwagen, die eine wenig raumgütige Straßenbahnverteilung bis heute nicht durch modernes Material ersetzt, rollen über die breite Brücke, als wollten sie allein durch ihr Getöse den freudigen Verkehr zu ihren Seiten zermalmern. Die großen Hotels haben farbenhungerige Böden herabgelassen. Kein Polzeibeamter zählt hier mehr die Stunden seiner Dienzeit. Vorbei die Zeiten, wo neugierige Blicke schwere Vorhänge inspizierten, fremde Leute aufschreien und aus dem europäisch geschminkten Gesicht einer Frau darin gleich eine Antwort auf die launigen Geheimnisse des fernem fremden Landes lesen wollten. Vorbei das Dasten fremder Staatsmänner und Diplomaten, die mit Intrigen, Heffigkeiten und unüberhörbarer Erziehung sich vernehmlich in die Speichen des Rades der Geschichte zu werfen suchten. Vorbei die Zeiten, wo ein Besuch und Stulzen mit britischer Hilfe und freimaurerischer Verbindung von den weichen Effeln dieser Hotels aus Europa diktiert zu können glaubten.

## Wirtschaftliche Krisenzeiten

Die Auslagen der Geschäfte sind noch reich und oft geschmackvoll. Nur wenige Waren der Damenswelt hat einwärts. Die Bekleider auf der Straße umherschauen nicht selten der früheren Bekleider, sie klagen über reduzierte Entschlossenheit. Die Menschen schämen sich und die Weltweit noch unentschiedene Entschlossenheit an. Damensachen aber doch manches zielbewusstere, jugendliche Auge. Es ist jene Genfer Jugend, die miserabel schon lebensfähig in dem einen oder anderen Lager zu dem Geschlehen um sie herum Stellung bezogen. Auch Genf hatte, wie die anderen schweizerischen Städte, vor geruher Zeit den Sturm von Panikern erlebt. Das ist er, was wurde uns versichert, verlässlichen mit Vernunft und Gerechtigkeit. Nicht etwa, weil die Genfer von Hause aus mehr Sympathie im Reiche haben würden, sondern aus einem anderen Grunde: Die Zahl der



Der Völkerbundspalast, der einmal mit ungeheuren Geldmitteln errichtet worden ist. Dieses Gebäude, eines der größten der Welt, liegt heute tot. Kaum ein Mensch erinnert sich heute noch des Rummels, der einst um die Genfer Liga geführt wurde

Einwohner, die sich eine spärlich aktive Beteiligung an diesem wenig erfreulichen Wettbewerb hätte erlauben können, ist viel verdrängter.

Genf hat nicht den soliden Sauerstoff eines reichen Bauerntums wie Bern rund um sich, keine einträgliche chemische Industrie und die trostlose Aussicht auf eine halbjährliche Wiederaufnahme eines Arbeit und Verdienst ausstrahlenden Lebens wie Val. Nur die Industrie der Feinmechanik lenkt eine relative Scheinblüte. Das trügerische Leben, das rund um die Genfer Vagande schöne Summe auf die Stadt abwirft, ist verflüchtigt. Wer von ihm noch verbleiben, zeigt sich möglichst wenig in der Öffentlichkeit. Der Verkehr mit dem französischen

Erde des Gedanken über die ach so geliebten alten Gewohnheiten und die eine oder andere ihrer äußeren Bequemlichkeiten zu stolpern. Auch an den Personen, die mit mehr Mühen und Sorgenungen denn mit Gegenheiten sich ihre Politik brauen, fehlt es nicht ganz. Sie rekrutieren sich vor allem in jener kleinen intellektuellen Schicht, die allein mit dem internationalen Genfer Leben in Verbindung kam.

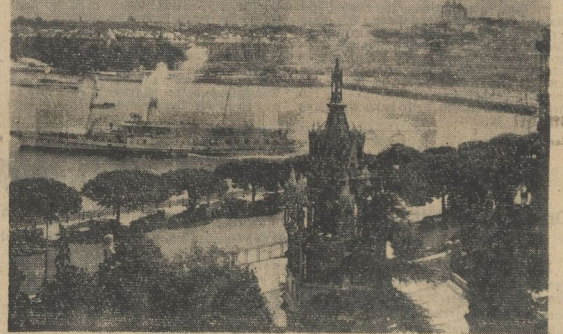
Die harte Realität stellt nun aber jeden Tag drängendere Fragen an die Stadt und ihre enge schweizerische Umgebung ganz am Rande des Landes. Vorher die Wohlhoffen nehmen, mobil und mobil exportieren, einmal das wirtschaftliche Auslandsverhältnis mit der übrigen Schweiz

Verenungen im Reichsratskörper ab. Heute ist man praktisch ohne festen Sitz. Seit vielen Jahren gehört das Thema Schiffarmadung der Rhone von Genf bis Marfelle zu jenen Trostgeheimnissen, die alljährlich mit guten Worten und einem meist noch besseren Weine der Mittel, sei es in Genf selbst oder in Lyon oder sonstwo präsentiert wurde. Nun will die Regierung des Reichsrats Genf das Monopolrecht zwischen Lyon und der schweizerischen Grenze in Arbeit nehmen lassen.

Wir sitzen in jenem Restaurant, wo in den Dohselzeiten des irrealen Spufs der Vagande in den Abends- und Nachmittags politischen Vorträgen abgehalten wurde. Nun ist es leer geworden und die Bedienung freut sich, wenn heute die einheimische Bevölkerung unter den Karikaturen Platz nimmt, die allein noch dazu erinnern, daß hier einmal in der Weltpolitik gemacht wurde.

Verlassen, nur umweht vom herbstlichen Raub liegen die lanagezogenen Gebäude der Genfer Vagande. Unter ihren verfallenen Türen trauern sich die letzten Beamten schon nicht mehr, welche Zukunft die Institution ihnen noch bietet. Denn auch die buchmäßige Liquidation wird eines Tages ein Ende finden. Selbst die sonst so stolzen Wägen gehen von den stämmigen Ketten alter Büchse keine großen Klagen und Mahnrufe mehr von sich. Das weiße Getöse des modernen Gebäudes scheint schamvoll vor einer noch zu nahe liegenden Vergangenheit die Frage seiner zukünftigen Bestimmung nicht stellen zu wollen. Der Atmosphärenwechsel vor vielleicht auch zu bräut. Geltern noch die rollende Seite vor Delegationen vor den so feierlich gekleideten Toren. Heute steht, noch keine sieben Kilometer davon entfernt, der erste deutsche Grensoldat im französischen Lande.

So verplummt das Licht einer trügerischen Sonne, die über einem Teil der Stadt leuchtet, der mit dem eigentlichen Genf immer nur schwer in Verbindung zu bringen war. Dafür bleibt Genf die Institution, der heute eine Hilfe, aber hunderttausendfache Denkmäler auftrifft: das Internationale Rotkreuz und seine Kriegsverwundeten-Ausmittelszentrale, Hunderte von Genfer Frauen, Männer und Mädchen, ebenso in beiden und selbstlos in der äußeren und inneren Haltung, legen hier in freiwilliger Arbeit von einem Geiste Zeugnis ab, dem an überlegen Unabkärtheit diese und der von Genf nicht mehr zu trennen ist.



Genf von der See-Seite her

Aut. v. W. J. H. 1940

Dinterland ist völlig abgeschnitten. Auf ihn hatte ein sehr großer Teil des Genfer Handels gebaut.

Wir trauen über Ermarten viele Genfer an, die aus den letzten Monaten für hiesige Verhältnisse erstaunlich klare Schlußfolgerungen gezogen hatten. Es waren nicht immer die jüngsten Bürger dieser Stadt. Die große Welle aber scheint sich und die sich überschneidenden Ereignisse noch nicht in Eingang gebracht zu haben. Man merkt ab, Schimpf häufig auf den wenig anständigen Alltag, rafft sich dann wieder zu einem unlegbar ungetriebenen Urteil auf, um am letzten

hisher sehr zu wünschen übrig ließ? Genf lag in den letzten Jahren auf dem Gabel zwischen dem „billigen“ Frankreich und der bedeutend teuren übrigen Schweiz. Die ungeliche Billegestellung ging schon nicht ohne

# Paris hat nichts hinzugelernt

Die Sucht nach Sensationen übertrumpft alles

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

L.S. Paris, 21. Dez. Welche man aufschätzen mag die Pariser Presse in einer Woche an Morden, Sensationsprozessen, Diebstählen, Rauben und sonstigen Verbrechen berichtet, so könnte man Spalten damit füllen, wenn man auch nur die Lieberkäse anführt. Und das geht jetzt so seit Monaten.

Diese Berichte werden von den Lesern verhungert, als handelte es sich um das tägliche Brot, als gebe es sonst nichts mehr auf dem Erdenrund, das interessiere. Wie eine Seuche gealtert die Sucht nach Sensationen. Die Photos der gemeingefährlichen Verbrecher übertrifft dabei an Größe die der Staatsmänner, denen das Schicksal und die Zukunft des französischen Volkes in die Hände gelegt ist. Solche Zustände geben doch zu allerlei Bedenklichen Anlaß. Einmal ist die Last der ermahnenswerten, daß so viele Verbrechen passieren, und andererseits das Bedürfnis der Franzosen, alle diese Verbrechen lang und breit zu lesen, was sie bekommen. Vor dem Krieg waren diese Sensationsgeschichten ja eine Selbstverständlichkeit. Aber hat sich in der Zwischenzeit in der geistigen Haltung des Volkes gar nichts geändert? Heute, wo es wahrhaftig anders zu berichten gäbe, als Morde und Verbrechen und sensationell aufgemachte Gerichtsberichte, öffnen die Zeitungen ihre wenigen Spalten diesen billigen Dingen.

Die Korrespondenz „Inter-France“ wendet sich in einer Welle gegen die wieder auf-

genommenen älteren Erscheinungen aus der Verleugerei und läßt einen Schilderung aus dem Jahre 2009 die heutige Pariser Presse und die Mentalität der Pariser befeuern. In dieser Darstellung auf das Jahr 1940 zurückblickend, heißt es: Die Niederklage Frankreichs im Jahre 1940 hat an der Weltanschauung der Franzosen nichts geändert. Was den Franzosen an der Schwelle des schlimmsten Winters 1940/41 hauptsächlich interessierte, das war zu wissen, was in der Pariser „Zone“ man umgebracht hatte und um wie viele Tote sein die Mord geschah. Niemand dachte daran, die Sorgen einer Krankenpflegerin zu erzählen, weil die ein frisches Bildlingskind pflegte, weil es seine Eltern in ihr sitzen konnte. Niemand kümmerte sich um die Sorgen der Bürgermeister, die sich den Kopf zerbrachen, um die Lebensmittelversorgung und den Verkehr wieder in Ordnung zu bringen.

Das alles sind Zustände aus Tagen ähnlicher Fälle, die in der letzten Zeit in der Pariser Presse behandelt wurden. Mit der Bestimmung der „Inter-France“ ist aber gar nichts getan, auch wenn die Redakteure der Pariser Presse anfordert, in sich zu gehen und nicht immerzu von Mord und Morden zu schreiben. Was zu ändern wäre, das ist eine neue Umschaltung der Pflicht der öffentlichen Unterhaltung zu bringen ihre wenigen Spalten diesen billigen Dingen.



In diesem Gebäude tagte einmal die Abrüstungskonferenz, die Deutschland verließ, als sein Standpunkt der Gleichberechtigung nicht anerkannt wurde



# Prof. Heinkel zur Vereifung der Flugzeuge

## Der Erbauer der He 111 beantwortet eine antike Frage des Luftkrieges

Wie entsteht eine Vereifung und wie tritt sie sich auf das Flugzeug seine Leistungen und seine Eigenschaften aus?

Der Eisenschlag am Flugzeugteil kann verschiedene Ursachen haben. Kommt ein Flugzeug aus großen Höhen unterfällt in eine normale Regenwolke von über 0 Grad, so bildet sich - ähnlich wie bei Regen auf unterkühlter Asphaltbahn - eine dünne gleichmäßige Eisschicht auf allen Flugzeugteilen. Da das "Eisenerfroren" meist sehr rasch unterfällt, ist die Vereifung nicht groß ist, kann die Art der Vereifung nicht gefährlich werden.

Neben dieser harmlosen Form der Vereifung kommt die wirklich gefährliche Vereifung nur in unterkühlten Regenwolken vor, d. h. liegt ein Flugzeug in einer Höhe ein, deren Wassertropfen aus Mangel an Erklärungsformen trotz Temperaturen kleiner als 0 Grad nicht gefroren sind, sondern die Wassertropfen beim Zutreffen auf Flügel, Leitwerk, Klappen, Leitplanken, sowie an allen vorstehenden und herausragenden Flugzeugteilen, wie etwa auf den Schwanzleitwerken und Interdrüben für den Antrieb verschiedener wichtiger Flugzeugbauteile. Diese so entstehende Vereifung ist fast immer nachteilig, da sie den gewöhnlichen Stellen.

### Die Veränderungen bei Vereifung

Für das von der Vereifung betroffene Flugzeug ergeben sich folgende Veränderungen:

Das Flugzeug nimmt durch die nicht unbedeutenden Eisengen an Gewicht zu. Außerdem ist die aerodynamische Widerstandskraft durch die starke Verengung von Tragflächen und Leitwerksteilen, die Vereifung der Flügelstrecken kann bis zur Grenze der Tragfähigkeit gehen. Vereifung an den Leitwerken oder an der Duerzelle können die Flodieren, und dadurch dem Flugzeug die Manövrierfähigkeit nehmen und durch die Vereifung von Stauraum und Interdrüben fallen die für die Flugüberwachung wichtigen Geräte aus. Da bei Eintritt der Vereifung das Flugzeug immer in Wolkengebieten befindet, bedeutet der Eisfall dieser Geräte, daß dem Piloten jede Möglichkeit zur Kontrolle seines Flugzustandes genommen ist. Was sich ein Pilot ohne jede Hilfsmittel, braucht noch nicht erwähnt zu werden.

Für Flugzeuge, die mit Saugvergaser ausgerüstet sind - dies gilt für alle englischen Maschinen - kommt noch Gefahr des Motorschlages durch Vereifung des Vergasers hinzu.

### Hauptverfänger: Zerschlagung und Herbs

Unter welchen Temperaturbedingungen treten nun solche unerwünschten Vereifungen in der Atmosphäre auf? Vereifungen kommen ein gutes Bild. Von 270 beobachteten Fällen von Vereifung der Jahre 1932 bis 1937 lagen mehr als 70 n. B., also ca. 200 Vereifungen, bei Temperaturen zwischen 0 und 0° C. Bei Temperaturen unter -4° C nimmt die beobachtete Vereifungshäufigkeit stetig ab. Vereifungen bei Temperaturen von unter -15° C gehören zu den Ausnahmen. Das kommt daher, daß bei sehr niedrigen Temperaturen die Luft meist trocken ist (hoher Frost) und Wasser nur in Form von Eiskristallen enthält, die bei diesen Temperaturen keine Neigung zum Anhaften an Flugzeugen haben. Diese Vereifung setzt ein, daß man das ganze Jahr über mit Vereifung rechnen kann und zwar jeweils in Höhen, in denen Temperatur von weniger Grad unter Null mit Wasserwolken, die diese Temperatur annehmen, vorhanden sind. Im Sommer sind diese Vereifungen in Höhen von 4 Kilometer und darüber, im Winter hauptsächlich vom Boden bis 2 Kilometer Höhe vorhanden. Durch unregelmäßige Schichtungen der Atmosphäre (Temperaturinversionen) können Vereifungen natürlich auch in anderen Höhen vorkommen. Hauptverfänger seitens der Vereifung sind Frühling und Herbst, also die Übergangszeiten mit ihren unregelmäßigkeiten.

Was läßt sich nun machen, um den schmerzlichen Vereifungserscheinungen zu entgehen? Vor



Seit Beginn des Herbstes wird in der deutschen Öffentlichkeit außerordentlich lebhaft das Problem der Vereifung von Flugzeugen und der Einflüsse einer solchen Vereifung auf den Einsatz der Luftstreitkräfte diskutiert. Prof. Dr. Ernst Heinkel, bekannt als Nationalpreisträger und Erbauer unserer berühmten He 111, beantwortet in einem Artikel alle damit zusammenhängenden Fragen, die für den Laien so rätselhaft sind.

Wenn gute Wetterbeobachtung und Wettervorhersage können dem einzelnen Flugzeugführer oder dem Einsatzkommando wertvolle und treffreichere Angaben liefern über kleinere Vereifungsformen die man dann umfliegen kann, oder wenn es sich um Gebiete von mittlerer Ausdehnung handelt, den Flug nicht antreten läßt. Dieser vorausschauende Vereifungsdienst kann allerdings verfallen, wenn es sich um wichtige Schichten handelt, über denen ein Flug auf keinen Fall geändert oder abgebrochen werden darf. Für diese recht häufigen Fälle muß das Flugzeug entsprechende Vorrichtungen haben.

Diese Vorrichtungen können mechanischer, chemischer, oder thermischer Natur sein. Je nach Art und Lage des zu schützenden Teiles wird man das eine oder das andere Verfahren wählen. Am häufigsten wurde bisher die chemische Enteisung angewendet. Zu diesem Zweck werden entlang der Flügelnahe Gummischläuche so angelegt, daß sie

normal kalt dem Profil angepaßt sind. Wenn sich nun an der Flügelnahe Eis ansetzt, so können diese Schläuche vom Flugzeugführer willkürlich oder automatisch geteilt aufgelassen werden, wodurch das Eis abfällt. Diese Vorrichtung bietet leider keinen vollkommenen Schutz, weil nicht alle Teile des Flugzeuges damit geschützt werden können und weil der Gummi infolge Alterung leicht brüchig werden kann, wodurch die ganze Einrichtung verfaßt. Bessere mechanische Enteisung hat man an den Leitwerken, wo Schiebemeister sich in Verbindung mit Bewegung von Alkohol bedienen haben. Chemische Enteisung geht folgerichtig durch Flüssigkeiten den Gefrierpunkt des Wassers herabsetzen, so z. B. Alkohol bei Propellerenteisung oder durch Antifrostmittel, wie z. B. die Nitroethanol-Flüssigkeit des Gies und Schiffsbauers an den Flugzeugteilen verhindern sollen. Leider werden diese Stoffe alle nach kurzer Zeit vom Regen abgewaschen und müssen damit ihre Wirksamkeit ein-

## Der sicherste Schutz durch Wärme erzielt

Der wirksamste und sicherste Schutz gegen das Vereifung von wichtigen Flugzeugteilen wird durch Wärme erzielt. Man führt den gefährdeten Stellen, wie Tragflächen und Leitwerksteile, so viel Wärme zu, die dem Wärmeverlust durch Abstrahlung und Wasserentzug, so daß die gefährdeten Teile auch im Vereifungsgebiet Temperaturen von über Null Grad Celsius behalten und damit ein Eisenschlag unmöglich gemacht wird. Die Wärme zum Schutz dieser Teile entnimmt man am häufigsten dem Motor oder einem Spezialofen. Sie wird der Flügelnahe in Form von Warmluft oder Dampf zugeführt. Die Warmluft läßt man durch ein Rohr, das an der gefährdeten Stelle führt, z. B. beim Ausströmen durch die Ventillappe wird verbunden, daß diese beiden wichtigen Teile durch Vereifung

bedeutet werden. Die Vereifung von Stauraum- und Interdrüben unterbindet durch die Wärme des Gases und Schiffsbauers an den Flugzeugteilen verhindern sollen. Leider werden diese Stoffe alle nach kurzer Zeit vom Regen abgewaschen und müssen damit ihre Wirksamkeit ein-

# Stählerne Front wächst gegen England

## Organisation Todt an der Kanalküste - Deutschland wird auch in diesem Winter nicht „schlafen“

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

KR. Brüssel, 21. Dez. Wer im vergangenen Winter Gelegenheit hatte, das Leben und Treiben an der deutschen Westfront im unmittelbaren Feuerbereich französischer Geschütze und Maschinengewehre zu beobachten, und wer erleben konnte, wie sich Stahl, Eisen und Beton denäbe über Nacht unter der Führung von aber tausend gefürchteten Händen an einer stählernen Wallmauer gegen den Feind verlagerten, der konnte nur über die von der Gegenseite immer wieder ausgeführten Behauptungen lächeln, daß Deutschland nach dem siegreichen Vorstoß in Polen die Gelegenheit verpasst und einen Wintererfah angetreten habe.

### In kurzer Zeit mächtige Fernkampfbatterien

In wenigen Monaten sind hier in mächtige Fernkampfbatterien, Winter, Befestigungs- und Gefechtsstellungen aller Art aus der Erde gewachsen, und nicht viel diese mächtigste Front gegen England durch neue Werke verstärkt und bereichert. Tausende von Frontarbeitern sind hier eingesetzt. An den Baustellen der mächtigen Fernkampfbatterien herrscht ein lebhaftes Treiben. Ingenieure, Feldarbeiter und Handarbeiter sind in großer Zahl eingesetzt, um das Werk, von dessen Ausmaß der Laie sich kaum einen Begriff machen kann, in der vorgerücktesten Zeit zu vollenden. Mächtige Strome und Hochspannungen werden für die Stahlgerüste, Verankerungen und Gerüste, um Geschütze oder einzelne Teile, die ausweiten über 100 Tonnen

schwer sind, und vor allem an der Kanalküste, der unmittelbaren Front gegen England, die gewaltigen Arbeiten in Angriff zu nehmen, die nun während der verhältnismäßig ruhigen Wintermonate mit dem Ziel eines endgültigen Durchbruchs gegen England durchgeführt werden. Neben den Waffenträgern der Nation, den Soldaten, herrscht hier wie ehedem am Westwall die Arbeit der Kantarbeiter der Spezialkräfte im Vordergrund. Mit der ungeheuren Macht ihres Dynamitapparates, ihrer geschulten Führung, ihrer schier unerschöpflichen Weisheit- und Materialkraft leisten diese Spezialkräfte hier Arbeiten, die die Voraussetzung und der beste Garant für die militärischen Operationen der Wehrmacht darstellen.

wiegen, in die gewünschte Stellung zu befördern. Endlose Wagenkolonnen schaffen Baumaterial aller Art herbei, das sich vor den Baustellen zu Bergen aufhäuft.

Eine große Erleichterung bei dem Bau dieser Geschichtsstellung bietet der Umstand, daß der Sand an Ort und Stelle vorhanden ist, denn die Dünen liefern ihn in ungeheurer Menge. Größere Schwierigkeiten bietet jedoch die Wasserbeschaffung. Das salzige Meerwasser eignet sich nicht für die Betonmischung, und infolgedessen müssen große Mengen an Süßwasser herangefahren und in mächtigen Zentrifugen aufbereitet werden. Um dem Feind die Einsicht in die Bauarbeiten zu verperren, sind die Baustellen mit gewaltigen Regen getarnt. Nach Fertigstellung eines Kampfwertes werden

## Blick in die Welt

### Er wollte „noch etwas holen“

Vor dem Schleswig-Holsteinischen Sondergericht hätte sich ein 28jähriger zu verantworten. Er lag in einer Schwärzhaft, als Polizeiarrest gefangen wurde. Auf Veranlassung des Richters luden alle Gäste des Festes den im Keller gelegenen Luftschuttraum auf. Der Luftschutraum vertiefte diesen jedoch während des Alarms angeht, um „noch etwas zu holen“. Das tat er auch gründlich, indem er sämtliche Taschen der oben im Gollraum hängenden Mäntel umdrehte und hofft, was ihm von Wert schien. Da er schon oftmals verhaftet ist, lautete das Urteil auf acht Jahre Zuchthaus.

### 20 Zentner Mehl „hinten herum“

Ein Bäckermeister aus dem Kreis Norden (Westfalen) hat sich des fortgeführten Diebstahls wegen die Kreisstrafkammer gemeldet. Vor dem Sondergericht gab er zu, etwa 20 Zentner Mehl „hinten herum“ beborzt zu haben. Er schenkte sich auch nicht, sonar zwei Benzinschleppen zu fassen und sich mehrere zu erschleichen, wie ihm die Anklage vorwarf. Das Sondergericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und neun Monaten.

### Vor den fahrenden Zug geworfen und gerietet

Ein 18jähriges Mädchen aus Stadde mozt sich an der Eisenbahnstrecke Gamm-Oberhausen-Dierfeld für einen heranbrautenden Zug. Durch die Aufmerksamkeit des Stationswärters konnte der Zug noch rechtzeitig zum Halten gebracht werden. Das lebensmüde Mädchen wurde darauf zum Polizeirevier gebracht, wo es von seinen Eltern abgeholt wurde.

### Einer Kleinstadt wurden sämtliche Nationierungsarten gestohlen

In Danzberg, einer kleinen Kleinstadt mit zweitausend Einwohnern, konnten die Bewohner diesmal keine Nationierungsarten erhalten. Sie sind beim Bürgermeister nicht angekommen, während die Amtsstelle in Remagen behauptete, daß sie pünktlich abgeliefert worden seien. Jetzt stellt sich nun heraus, daß bei einem Einbruch in das Rathaus des Öfterbachsferndens am 20. d. M. das 87½ Pfogramm schwere Paket gestohlen wurde, das sämtliche Karten für Danzberg enthielt. Es wird wohl ein paar Tage dauern, bis für das Städtchen neue Karten beschafft und richtig an Ort und Stelle beiderseitig werden sind.

## Frohe Weihnachten!

### ATIKAH 5<sup>er</sup>

Gauverlag: Berlin, Wilmersdorf, Wilmersdorfer Str. 100  
Verantwortlich: Dr. Wilhelm Müller  
Redaktion: Berlin, Wilmersdorf, Wilmersdorfer Str. 100  
Druck: Berlin, Wilmersdorf, Wilmersdorfer Str. 100



Winterfütterung der Kleinvögel

Der Landesbund für Vogelschutz Sachsen-Anhalt, e. V., teilt uns mit: Im Rahmen des zweiten Winterfütterungsplanes hat der Naturfreund bei der Winterfütterung der Kleinvögel folgende acht Maßnahmen zu beachten:

- 1. Verstecke nur weiterführende Futterplätze! Eine Futterstelle ist weitergehend, wenn die obere Kante des Futtertrübes und die untere Kante des Daches oder seiner Verlängerung in gleicher Höhe liegen.
2. Zur Weidenfütterung verwende nur solche Apparate, die Sperlinge und Grünsittler auslöschen! Die Futtertrübe 'Weidenzitter' ist einwandfrei fougenschicht.

- 3. Am den Vogel an den neuen Futterplatz zu gewöhnen, locke ihn nur mit weichen Körnern, mit entzuckerter Speckwürstchen oder einem Schweinehälften an!
4. Fütterer nur in winterlicher Notzeit, namentlich bei Nahrung, Glatteis und Schnee!

- 5. Verwendung möglichst keine Samen, die zur Deliquescenz gebraucht werden, sondern wirtschaftlich wertvolle Getreide und Kleinfuttermittel.
6. Kein Brot verfüttern, keine gekochten Kartoffeln in reinem Zustand reinen Getreide mitfüttern! Keine Salz gekochte Bäckwaren, zu gleichen Teilen mit Futterhäufchen oder Futtertrichter vermischen.

Großzügige Entschädigungsregelung

Erläuterungen zum neuen Kriegsjahresrecht

Die neue Kriegsjahresverordnung wird von Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Danielmann vom Reichsinnenministerium in der Zeitschrift der Akademie für Rechtswissenschaften erläutert. Im folgenden sind die wesentlichen Punkte der neuen Entschädigungsregelung kurz zusammengefasst. Sie legt an die Entschädigung nur in gewissen Fällen, die im wesentlichen der bisherigen Rechtsprechung entsprechen, alsbald ausgedehnt, im übrigen vorwiegend erst nach Kriegsende, sobald sich über die Entschädigungsgesetze in allen Fällen bis zum Schadensbetrage von 1000 Mark, ferner, wenn die Entschädigungssumme zur Befolgung von Erlas für die

zerstörten oder verlorenen Sachen oder zur Instandsetzung verwendet werden soll, zum Aufbau oder zur Leistungserzeugung eines Betriebes, wenn dies volkswirtschaftlich erwünscht ist zur Abdeckung fälliger Schuldverbindlichkeiten, die mit der geschädigten Sache im Zusammenhang stehen, und zur Sicherung des Lebensbedarfes des Geschädigten und seiner Familie oder zur Abwendung eines Konkurses oder Vergleichsverfahrens. Es ist hier die Gewähr dafür geschaffen, daß der Geschädigte tatsächlich mit der Entschädigungssumme sich entsprechend seinen früheren Verhältnissen einrichten kann. Die Entschädigungsregelung ist die denkbar großzügigste, da sie in vielen Fällen zu einem besseren Erlas von Sachen führen wird, als es die alten waren.

Von Bedeutung kann schließlich noch eine neue Bestimmung werden, die dem Wirt die Entschädigung gibt, eine Bestimmung zu treffen, daß die Schäden, die durch den Verlust der Nutzung einer Sache entstehen, ersetzt werden können. Die Bedeutung dieser Vorschrift ergibt sich, wenn man bedenkt, daß jeder Schaden in seiner Folge auch einen solchen Nutzungsschaden verursacht, weil eine zerstörte oder beschädigte Sache nicht genutzt werden kann.

Das Schulfreistück

Was gibt man den Kindern als Schulfreistück mit? Das einfachste wären natürlich Brot und Butter oder Käse, aber das Kind soll ja eine vitaminreichere Kost haben. Außerdem würde bei diesen Broten wohl auch bald die Würst- und Käsekonsumtion erheblich zusammengeknüpft sein!

Im Sommer ist es nicht schwierig. Aber wie wird es im Winter? Gewiß kann man den Kindern ab und zu einen Apfel mit in die Schule geben, wenn die Verteilung leicht. Sonst können wir uns mit Obstsorten helfen, die von den Kindern sehr gern gegessen werden. Sind nur einmal keine Äpfel vorrätig, dann bereitet man sich einen lederen Brottafelchen, wie z. B. verarbeiteten abgemessenen Streifen, Scheiben oder, wenn man hat, Aufstriche mit Quark und belegt damit die Brolkruste.

Zur Streubrot stellt man sich eine Mehlform aus Fett, Mehl und Salz her, mischt nach dem Abkühlen noch Belieben noch etwas Butter darunter und mischt mit Kräutern, Tomatenmark, rot gefärbtem Sellerie, am besten einmal mit geriebenem Käse oder durchgebackenen Nüssen.

Togal gegen Nerven-Schmerzen. Total ist hervorragend bewährt bei Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerz, Kopschmerz, Kopschmerz, Kopschmerz.

Einfamilienhaus mit Garten, über 40 qm Wohnraum, mit voll ausgestatteter Küche, Bad, WC, Kamin, etc.

Briefmarken-Alben und Briefmarken. Eberh. Meyer, Halle-Saale. Marlinstraße 11 • Briefmarkenhandlung • Fernruf 36375

Bei Verstopfung DARMOL die gute Abführ-Schokolade. Ist nicht nur die Verdauung gestört, auch das Blut wird vergiftet. Kopfschmerzen, Blähungen, Übelkeit, blasser u. unreiner Teint sind die Folge.

Tiermarkt. Melzen (Sonn.) Mittwoch, den 8. Jan. 1941. Große Zucht- und Milchviehzüchtung, 80 Bullen (1-1 1/2 Jahre alt) rasch getötet.

Mehrere Baupartner für Zweifamilien-Doppelhäuser mit 6000 RM und mehr Eigenkapital für kommissarisches Bauprogramm.

Industrie-Grundstück mit Wasserzucht u. Bienenzucht, ca. 1700 qm Arbeitsraum, zu verk. Makler Köschel, Halle a. S., Friedrichstr. 11.

Reichsfeinfarte. Nicht übertragbar. Reichsfeinfarte für... Ihre Zimmernummerung ungenutzt.

Zinshäuser bei hoher Anzahlung - evtl. Vollauszahlung - zu kaufen gesucht. Makler Otto Schütze, Halle (S.), Große Steinstraße 13, Fernsprecher: 319 67.

M. O. Peckolt Grundstücksanleger, Halle (Saale), Hindenburgstraße 66, Fernruf 360 50.

Waschmittel für Feinwäsche. Wäsche neutral in pH-Wertbereich für feine Wollstoffe.

Karl Böhlert's Roßschlächtere, Halle (Saale), Oleariusstraße 3, Fernruf 239 33. Haut Schlachtplerde.

Möbeltransporte durch Auto und Bahn. Möbellagerung Siebert & Co., Halle-Diamitz, Berlin-Str. 68/70.

Kfz. Zinshaus. Nähe Otto-Küfer-Straße, gut verzinnt, Preis 12 000 RM, sofort veräußert durch Makler Köschel.

Waschmittel für Feinwäsche. Auf solch einen Monatsabschnitt der Reichsfeinfarte erhalten Sie entweder 1 Normalpaket Wasch-(Seifen)-Pulver oder 1 Doppelpaket Waschmittel für Feinwäsche.

Kaninchen- und Hasen-Felle. bitte sofort frisch abliefern. Felhandlung Rudolf Winzer - Inh.: E. Neubert, Halle a. S., Spitze 2. Einkauf aller Sorten Felle und Tierhaare.

Möbeltransporte durch Auto und Bahn. Möbellagerung Siebert & Co., Halle-Diamitz, Berlin-Str. 68/70.

Kfz. Zinshaus. Nähe Otto-Küfer-Straße, gut verzinnt, Preis 12 000 RM, sofort veräußert durch Makler Köschel.

B. Döll Pianohaus - Halle-Saale. Große Ulrichstraße 33/34. Allein-Vertreter von: Bechstein, Blüthner, Ortrian-Sielweg, Gerstl, Gebr. Glaser, Ibach, Hoffmann & Kühne, Steinway & Sons, Seiler, Gebr. Zimmermann, Mannborg-Harmoniums und Kleinclaviere.

Waschmittel für Feinwäsche. Es sorgt für lange Haltbarkeit.



**Amthliches**

Nachdem ich durch Beschluß vom 28. Oktober 1940 die in den Bemerkungen Kabinets, Prüfungsamt, Weisung und Vorzug gelegene Teilfrage von km 16 + 220 bis km 17 + 983 der Landkarte I. Ordnung Nr. 108 für den öffentlichen Verkehr eingezogen und die Einziehung im Regierungsamtsblatt Stad. Nr. 45 vom 9. November 1940 veröffentlicht habe, setze ich nunmehr, da die Erläuterung für den genannten Begeleit. lautet fertiggestellt ist, daß der öffentliche Verkehr darüber gelei-

Der Regierungspräsident.

**Veröffentlicht:**

Halle (Saale), den 18. Dezember 1940.  
Der Landrat des Saalkreises.

In dem Konkursverfahren über den Konkurs des Kaufmanns H. W. Otto Hermann in Halle (Sa.) ist der Schlichtertermin auf den 28. Januar 1941, 10 Uhr, vor dem Amtsgericht, hier, West-Güter-Ring Nr. 13, Zimmer Nr. 45, bestimmt.

Der Termin dient zur Abnahme der Schuldenrechnung des Konkursverwalters über seine Tätigkeit und Anlagen und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schuldenverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen.

Halle (Saale), den 19. Dezember 1940.  
Das Amtsgericht, Abt. 9.

**Ammendorf**

Der Landrat des Saalkreises Halle (Sa.), 14. Dez. 1940.  
- Wirtschaftsamt -

**Beiz. Sperre der Annahme von Aufträgen auf Verkaufsbüchse für Spinnstoffe und Seidwaren**  
In der Zeit vom 22. 12. 1940 bis 2. 1. 1941 hat Verkaufsbüchse in Kraft anzuwenden. Ausgenommen

und nur Fälle eines besonderen Vorfalls. In betriebl. Zeit ist das Betriebsamt in den Wohnungen, Geschäftsbüros und Schulräumen aus für den Publikationsstellen, die eine, bis mehrere befristungen.

**Veröffentlicht**

mit dem Bemerken, daß die öffentliche Gartenbauarbeiten in der Zeit vom 22. 12. 1940 bis zum 2. 1. 1941 für den öffentlichen Verkehr gelei. Schulverhältnis kann im Falle eines besonderen Vorfalls während der Dienststunden besprochen werden.

Ammerdorf, den 18. Dezember 1940.  
Der Bürgermeister.

**Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt**  
Gustav-Nachigal-Str. 11, Ruf 219 89

Umfang Januar 1941 beginnen im Deutschen Berufs-erziehungswerk Kreis Halle-Stadt folgende Lehr-gemeinschaften:

- Grundlehrgemeinschaften:**  
Werkführung und Sprachlehre: Dauer 18 Stunden, Gebühr RM. 6,50.  
Schleiere und Seidenfertigung: Dauer 18 Stunden, Gebühr RM. 6,50.  
Schulmalerarbeiten: Dauer 24 Stunden, Gebühr RM. 7,50.  
Verleiderarbeiten: Dauer 24 Stunden, Gebühr RM. 7,50.  
**Technische Aufbaulehrgemeinschaften, die zum Erfolg führen:**  
Zechisches Zeichnen, Stufe I bis IV: Dauer je 48 Stunden, Gebühr je RM. 15,50.  
Mathematik, Stufe I bis III: Dauer je 48 Stunden, Gebühr je RM. 15,50.  
Prüfungslehre, Stufe I bis IV: Dauer je 48 Stunden, Gebühr je RM. 15,50.  
Geflechtechnik, Stufe I bis IV: Dauer je 48 Stunden, Gebühr je RM. 15,50.  
Stahl im Eisenbetonbau, Stufe I bis III: Dauer je 30 Stunden, Gebühr je RM. 20,50.  
Bauelemente und Bauelemente, Stufe I bis IV: Dauer je 60 Stunden, Gebühr je RM. 15,50.  
Kleinfächern, Stufe I und II: Dauer 48 Stunden, Gebühr RM. 15,50.  
Werkstoffkunde: Dauer 48 Stunden, Gebühr RM. 15,50.  
Bauhilf (Stenographie): Dauer 48 Stunden, Gebühr RM. 15,50.

**Rechenlehre- und Tabellenrechen:**  
Dauer 24 Stunden, Gebühr RM. 7,50.  
**Reife-Grundlehrgang, Ausbildung in der Reife-Reife, Vertiefungsrichtung, Buchbinden:**  
Gebühr RM. 25,50.

**Handarbeiten für Flechter und Korbweber:**  
Dauer 24 Stunden, Gebühr RM. 9,00.  
**Vorbereitung für Führerschein Klasse IV:**  
Dauer 10 Stunden, Gebühr RM. 3,50.  
**Ausbildung an landwirtschaftlichen Zugmaschinen (Schulbus und Dieselmotor):** mit Wohnverpflegung zum Führerschein Klasse IV, mit Lehrgang: Dauer 30 Stunden, Gebühr RM. 4,00.

**Seilungsmonitore, Seilungsprüfer bzw. Rohr-Inhaltreue:**  
Dauer 24 Stunden, Gebühr RM. 7,50.  
**Gasfachschweißen, Grundlehrgang:**  
Dauer 44 Stunden, Gebühr RM. 27,50.  
**Gasfachschweißen, Aufbaulehrgang, Stufe I u. II:**  
Dauer je 88 Stunden, Gebühr je RM. 50,50.  
**Geflechschweißen, Grundlehrgang:**  
Dauer 44 Stunden, Gebühr RM. 27,50.  
**Geflechschweißen, Aufbaulehrgang, Stufe I und II:**  
Dauer je 88 Stunden, Gebühr je RM. 50,50.  
Die Lehrgemeinschaften in Gasfach- und Geflechschweißen werden als Wohnheimgemeinschaften durchgeführt, und zwar: Sonntags von 15 bis 20 Uhr, Gewinns von 8-13 Uhr.  
Auswärtige Teilnehmer erhalten Nachpreisermäßigungen bei der Reisebahn.  
Studium, Beratung und Anmeldung in der obigen Dienststelle.

**Kraft durch Freude KREIS HALLE-STADT**

Untere Diensträume bleiben von 24. bis einbez. 29. 12. 1940 geschlossen. Am 30. und 31. 12. sind die Dienststunden wie üblich: 14.00 bis 18.00 Uhr.

**Veranstaltungen**

„Wir rufen die Freunde“, der 31. große Gedenkgottesdienst mit dem bekannten und beliebten Hahnenbergprogramm. Am 30. Januar 1941, 15 Uhr, im Schauspieltheater, Karten zum Preise von 1,- und 0,50 RM. in den bekannten Vertriebsstellen (siehe 22. - Nummerverzeichnisse I, Kreis-Umtriebe 28, erhältlich).

**Kdf.-Sammler-Gruppen**

Untere nächste Aufbaumaterialien findet am Sonntag, 22. Dezember 1940, 9.30 Uhr, im Goldenen „St. Nikolaus“ statt. Hier: Briefmarken, Münzen und Wertgegenstände in ihrer Gesamtheit zum Kauf anbieten. Es wird gebeten, bekannte Sammlerleute mitzubringen.

Zwei volle Tage liegt die **Weihnachts-Festausgabe** der **Mitteldeutsche National-Zeitung** aus. Eine besonders günstige Gelegenheit, gerade diese Ausgabe für Ihre Werbung zu benutzen. Der frühere Druckbeginn dieser Ausgabe bedingt jedoch einen früheren Anzeigenschluß. Für die Festausgabe ist **Montag 19 Uhr Anzeigenschluß!**

**Vereinsnachrichten**  
Werne-Kameradschaft von 1882, Halle (Saale). Die Kameraden treffen sich bei ihrem Wirtshaus-klub am ersten Weihnachtsfesttag, dem 25. Dezember 1940, um 10 Uhr im Goldenen „St. Nikolaus“.

**Kindliche Nachrichten**  
Bartholomäus-Gemeinde: Die Jahresfeier am 31. Dezember 1940, 9.30 Uhr, im Goldenen „St. Nikolaus“ hat: Wirtshaus, Münzen und Wertgegenstände in ihrer Gesamtheit zum Kauf anbieten. Es wird gebeten, bekannte Sammlerleute mitzubringen.

**Ein Bausparbrief zur Eigenheim-Finanzierung unter dem Weihnachtsbaum**  
von der **Bausparbank Deutsche Bau-Gemeinschaft AG.**  
Seitig C 1, Georgring 8 b.  
Verlangen Sie kostenlos u. unverbindl. Aufklärungsschrift 394 über die neuen Bausparbedingungen. Sofortige Zwischensfinanzierung möglich bei 30% Eigenkapital

**Offener Sonntag, die 11. Gelegenheit für den Weihnachts-Einkauf**  
für den **Biermann Semrau**  
Das Kaufhaus - für alle - in Halle.  
Geöffnet von 11.30 bis 17.00 Uhr

**Unterricht**  
**Staatl. Erziehungs- und Bildungsausschuss zu Dröbzig bei Jena**  
Oberschule für Mädchen mit Schülerheim: seit 1930 mit angereicherterem weiblichem (unabhängigem) Kindererziehungs- und Fortbildungsergänzung.  
1. Oberstufe: St. 5-5, Oberstufe: a) Sprüche, Form: St. 6-5, b) Stunden, Form: St. 6-5 (früher 5/4).  
2. Grundrunden (Mädchen): Das Hochschulstudium berechtigt u. zum Eintritt in den Mädcherrang u. Fern-Lehrung.  
3. Berechtigter Lehrgang zur Ausbildung u. Fortbildung in u. Fortbildung (Mädchen): Vorbildliche soziale Einrichtungen.  
Dröbzig eine hoch. Schulstätte f. Mädchen in Gewerbe, Staat, Sport, unentgeltl. Unterrichts, menschl. Einz. Ganz. Stufe 5. Neben, mit Pflegegeld, Gesundheitsförderung durch Pflegeeltern und Freizeiten. Anmeldungen für 1941 baldigst. Auskunft durch den Direktor.

**STADTISCHE INGENIEURSCHULE ZWICKAU**  
Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik  
Ferner: Fachschule Technische Zeichner für Maschinenbau, Schiffbau und Chemie-Technik

**Handels- und Höhere Handelsschule der Stadt Halle (Saale)**  
(Berufsschule), Sophienstraße 37.  
Vorbereitung für den Eintritt in das Wirtschaftsleben.  
I. Einjährige Höhere Handelsschule. Aufnahmebedingungen: Erfolgreicher Besuch der 6. Klasse einer höheren Schule, Abschlussschulzeugnis einer anerkannten Mittelschule.  
II. Zweijährige Handelsschule. Aufnahmebedingungen: Gute Volksschulbildung, Abschluß der 4. Klasse einer anerkannten Mittelschule oder höheren Schule. Antrags- und Anmeldebedingungen sind wegen des starken Andranges frühzeitig zu bewirken. Anmeldungen werden bis zum 20. Februar 1941 entgegengenommen.

**Blauwe Gilboten**  
Kleintaxi-Service / Güterverkehr  
Deltischer Str. 94, Ruf 315 00 u. 233 70

**Festleibigkeit**  
Ist lebenswichtig und glücklich. Phosphor...  
**Phaenol**  
100% aus Naturheilkräutern

**Interpret**  
Unterricht Konversation in **italienischer Sprache (Torino)**  
Sohnlein und Privat-Unterricht  
Martiastr. 13, 11, Fernruf Nr. 296 53

**Private-Unterricht Maschinen schreiben**  
Kurzschritt, Buchh., Beginn jederzeit.  
Walter Sauer  
Besener Str. 1, 11 Fernsprecher 357 24

**Fensterschutz**  
Anfertigung und Ausbesserung in Holz-Alu-Metall  
Halle, Dessauer Str. 5, Ruf: 231 36

**Guter Rat vom Onkel Meisel**  
Im 43. Verschen sagt er waise:  
**Wie war's am Sonntag mit dem Sport?**  
Die MNZ hat's Montagfrüh fort!  
Mit der hohen Auflage im Gau die maßgebende Tageszeitung.

**Mühlhan's**  
Harnsäure-, Gicht- und Rheumate getrunken, dann hätte ich jetzt nicht diese Schmerzen  
Paket 4,- RM.  
Hierzu empfehle ich für die Bäder im Hause meine natürlichen Badesole und Komp. Badesole.  
Alleinverkauf der Mühlhan-Te's  
**Drogerie Krügen Inh.: Otto Schütze**  
Halle (Saale), Königstraße 24/25 - Ruf 263 19  
Chem. u. mikroskop. Uruntersuchungen

**Radio-Reparatur!**  
Erste Hallesche Radioklinik  
im Funkhaus Alter Markt 6, Ruf 295 39

**Möbeltransporte**  
Spez. Autoferntransporte, Möbelausrüstung  
**Zoern & Steinert**  
Unterstraße 2 Fernruf 312 71  
Vertreterbesuch unverbindlich!

**Schmidt & Brösel**  
Halle (Saale), Niemeyerstraße 7  
Gegründet 1886. Fernspr.-Sam.-Nr. 276 96  
**Gummi, Guttapercha- und Asbest-Fabrikate**  
Treibriemen, Transportbänder  
Dichtungs-Materialien aller Art  
Luft- und Feuerschutz-Bedarf

**LICHT UND WÄRME**  
KALORIFERES KALKMANGAN  
WEGAG  
Moderne

**Beleuchtungskörper**  
**Licht u. Wärme**  
G. m. b. H.  
Gemeinschaftsunternehmen der Wegag, des Fachhandels und Gewerbes  
Halle (Sa.), Gr. Ulrichstraße 34 Ruf 270 91











# Der Sonntag

## Deutsches Soldatentum in der Geschichte

Schon dreizehn Jahre vor der Machtübernahme hat der Kaiser in seinem Programm die Schaffung eines „Volksheeres“ zur Verteidigung der Heimat durch Einführung des Wehrrechts eines jeden freien Deutschen gefordert. Die großen außenpolitischen und militärischen Erfolge der nationalsozialistischen Regierung, die Heimführung Tausender deutscher Flüchtlinge, die das traurige Los als Minderheit unter fremder Volksherrschaft tragen mußten, und die Waffen-erfolge unserer Tage wären ohne eine wehrhafte Nation, ohne ein wirkliches Volkstum nicht denkbar gewesen. Denn auch eine herausragende Wehrfähigkeit des deutschen Volkes kam im Vorbild hat, so setzen doch die großen Wehrleistungen der deutschen Geschichte, das heldische Soldatentum unermüdet mit deutschem Blut verbunden ist. Der Weg allerdings von den freien, wehrfähigen Männern des germanischen Reiches bis zum Volksheer Adolf Hitlers war lang und beschwerlich.



mwendige Ausrüstung und Ausbildung zur Reiterei, daher auch nur die wohlhabende Besitzende Klasse in den Ritterstand treten konnte. Der Ritterberuf vererbte sich wie der Besitz vom Vater auf den Sohn. Schon frühzeitig begann die Erziehung des jungen Deutschen zum Ritter. Mit sieben Jahren wurde er als Gefeßknabe (Hube) an den Hof eines Ritters oder Fürsten geschickt. Mit dem vierzehnten Jahr wurde der Edelknabe zum Knappen erhoben und mit dem einundzwanzigsten Lebensjahr wurde er nach gut überprüfter Knappenzeit zum Ritter geschlagen.

nächst mußte sich seine Waffen, Speise, Schwert, Harnisch, Fleischhaube und Rüstung selbst beschaffen. Die Feuerwaffe wurde durch eine 50 Pfundschütze in einem Rüstlein eingehängt. Sehr zahlreich waren die Dienstleistungen in den Regimentern. Da gab es den Feldwebel und den Rottmeister (Führer einer Rote, gleich zehn Speise), den Fähnrich und Quartiermeister, den Speisemeister und den Pfaffen, den Vorkreuzer der Strafen, in dessen Gefolgschaft sich der Rottmeister, die Siedentochter und der freie Mann (Schanzkrieger) befanden.

Der Marsch der Landsknechte ging meist in einem regellosen Haufen vor sich, an dessen Spitze Trommler und Pfeifer marschierten. Die deutschen Landsknechte waren wegen ihrer Tapferkeit meist über die Grenzen unseres Landes bekannt. Die Schlacht selbst wurde geführt von dem sog. verlorenen Haufen, dem in quadratischer Formation die Hauptkampflinie, der in der Mitte stand. Doch zeigten die Schwere des Dreißigjährigen Krieges, daß das Landsknechtentum und seine Führer jegliche Verbindung mit dem Volke verloren hatten und ausschließlich bestimmten Sonderinteressen diene.

Der Dreißigjährige Krieg brachte das Verbleiben. Das schwedische Heer Gustav



Nach der Zeremonie der Schwertleite, bei der dem Niederknien ein Schlag mit dem Haken Schwert auf den Nacken erteilt wurde, wurde dem jungen Ritter, seiner Würde entsprechend, das Schwert umgehängt, der Helm aufgesetzt und die goldenen Sporen angehängt. Jeder Ritter hatte sein eigenes Banner auf dem Schild oder auf der Rüstung. Seit dem 12. Jahrhundert erscheint der Ritterstand als Adel, um fortan eine bevorzugte Stellung einzunehmen. Er war von allen Abgaben und Steuern frei. Einem gelangenen Ritter durften keine Pfaffen angelobt werden (ritterliche Eide), denn sein Ritterwort genügte. Ein weiteres Vorrecht des Ritters war es, daß er die ihm verliehene Würde an andere, selbst Fürsten und Königen verleihen konnte. Die Ritterzeit des Mittelalters endete mit dem Tode Kaiser Maximilian I. (1550), „dem letzten Ritter“.

Die Einführung des Schießpulvers erforderte eine neue Kriegsführung, die dem romantischen Ritterleben ein Ende bereite, wenigstens der Ritterstand als solcher bis in das 19. Jahrhundert fortliche. Sinn kam das Emporblühen der stark befestigten Städte, deren Verteidigung das Bürgerturnen meist selbst übernahm. Kaiser Maximilian gründete jedoch zusammen mit Graf von Zollern und Georg von Frundsberg eine zuverlässige einheimische Infanterie, eine zu Fuß dienende Söldnertruppe, die Landsknechte. Auch der Adel trat in diese Truppe ein. An die Spitze des Heeres ernannte der Kaiser den Feldhauptmann, der wiederum für jedes Bataillon, das bis zu 400 Mann hatte, einen Hauptmann. Ein ganzes Bataillon bildeten ein Regiment. Jeder Lands-

knecht mußte sich seine Waffen, Speise, Schwert, Harnisch, Fleischhaube und Rüstung selbst beschaffen. Die Feuerwaffe wurde durch eine 50 Pfundschütze in einem Rüstlein eingehängt. Sehr zahlreich waren die Dienstleistungen in den Regimentern. Da gab es den Feldwebel und den Rottmeister (Führer einer Rote, gleich zehn Speise), den Fähnrich und Quartiermeister, den Speisemeister und den Pfaffen, den Vorkreuzer der Strafen, in dessen Gefolgschaft sich der Rottmeister, die Siedentochter und der freie Mann (Schanzkrieger) befanden. Der Marsch der Landsknechte ging meist in einem regellosen Haufen vor sich, an dessen Spitze Trommler und Pfeifer marschierten. Die deutschen Landsknechte waren wegen ihrer Tapferkeit meist über die Grenzen unseres Landes bekannt. Die Schlacht selbst wurde geführt von dem sog. verlorenen Haufen, dem in quadratischer Formation die Hauptkampflinie, der in der Mitte stand. Doch zeigten die Schwere des Dreißigjährigen Krieges, daß das Landsknechtentum und seine Führer jegliche Verbindung mit dem Volke verloren hatten und ausschließlich bestimmten Sonderinteressen diene. Der Dreißigjährige Krieg brachte das Verbleiben. Das schwedische Heer Gustav

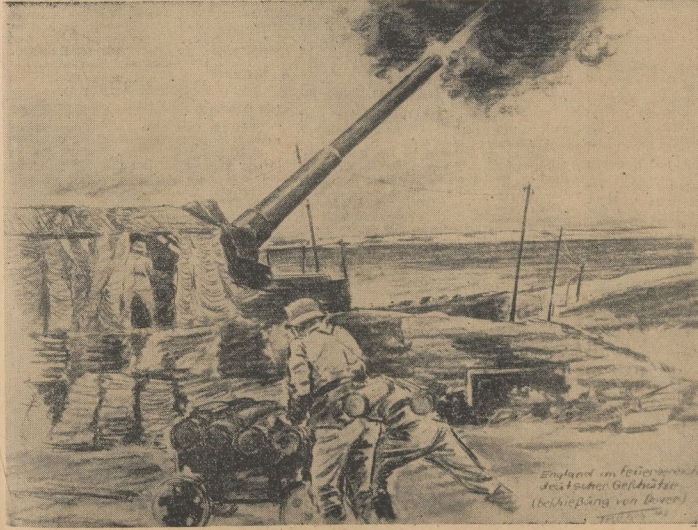


Preußen um die Mitte des 18. Jahrhunderts zur ersten Militärmacht Europas. Seine Heeresorganisation wurde in allen Staaten nachgeahmt. Der preussische Soldat fand in einem festen Soldverhältnis, es wurde eine einheitliche Uniformierung durch die Militärverwaltung durchgeführt, die Verpflegung aus Staatsmagazinen beschafft, Kalibern gebaut und die Garnisonstädte hatten bestimmte Leistungen zu erfüllen. Jedoch blieben die Armeen des 18. Jahrhunderts durch die hohen Kosten verhältnismäßig schwach.

Anfang des 19. Jahrhunderts wurde durch die Uebermacht des Napoleonischen Revolutionsheeres eine Umgestaltung aller europäischen Heerformen erforderlich. In Preußens schmerzlicher Zeit entstand in dem General Scharnhorst der Schöpfer des neuen preussischen Heeres. Durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht (1814), durch schnelle Weiterbildung des Wehrwesens, durch rasche Ausbildung der Rekruten und Schaffung des Verbänders wurde eine starke Heeresmacht erzielt. Es gelang ihm die Umbildung des Söldnerheeres in ein stützig und geistig hochstehendes Volksheer. Durch eine abermalige Reorganisation des Heeres durch General von Moos im Jahre 1800 wurde das Heer entsprechend der Bevölkerungszahl wesentlich vermehrt. Alle Großmächte, außer Großbritannien, haben dann nach 1870 die allgemeine Wehrpflicht entsprechend der deutschen Organisation eingeführt. Die Stärke des deutschen Heeres betrug um 1871 etwa 350 000 Mann und ist bis 1914 auf 700 000 Mann gewachsen. Nach dem Versailler Diktat durfte das deutsche Heer, das sich im Weltkrieg als die beste Armee der Welt bewiesen hat, nicht mehr als 100 000 Mann umfassen, bis Adolf Hitler das deutsche Volk emporrührte und aus den Einheiten des Heeres, der Luftwaffe und Marine ein n u n b e z u n g s a r t e s V o l k s h e e r schuf. Helmut Stiegrauss.

J. Blochberger:  
**Englische  
Gemeinheit**

Januar 1917.  
 Bittere Kälte heißt durch unsere abge-  
 schabten feldgrauen Röcke.  
 Der Franzose gab uns keine Mäntel.  
 Die unfrigen nahm er uns weg.  
 Hinter Dünstmauern legen wir Eisenbahn-  
 gleise für Transporte zu neue französisch-  
 englischer Offensiv. Der Kriegsgangene  
 muß helfen gegen sein eigen Blut...  
 Man gibt uns so wenig zu essen, daß  
 täglich mehrere Entkräftete zusammenbrechen  
 und ins Lazarett geschickt werden müssen.  
 Nicht bei unserer Arbeitsstelle hält eines  
 Tages eine Feldküche der Tommies. Sie  
 fochen in der Suppe einen mächtigen Hahn  
 argentinisches Gefrierfleisch. Der Duft aus  
 den Pfannen weht auf uns herüber wie  
 Wolken der Hoffnung. Wir möchten die Feld-  
 küche füttern...  
 Da hebt der englische Koch um die avon-  
 gis Ails fastliches Hindfleisch aus der Brüh-  
 e und schneidet einen langer freien Fett  
 beamer. Das mögen die Tommies nicht;  
 sie essen nur das magere Fleisch.  
 Der Tommy winkt.  
 Wir sollen das Fleisch bekommen?  
 Zwanzig füttern draufzu.  
 Mit frechem Lachen wirft der Tommy  
 das kostbare Stück fettes Fleisch in eine  
 Latrine.  
 Sieber werden lassen, als den hungrigen  
 deutschen Gefangenen geben.  
 Der Tommy freut sich seiner gemeinen Tat.  
 Er war damals so gemein wie heute.  
 Die Gemeinheit steigt ihm im Hute!  
 Johs. Blochberger,



England im Feldzug  
des ersten Weltkrieges  
(Kriegsbild von Bayern)



# Die Wut war es nicht

von Ernst Hermann Dichow

Nein, das hätte unter Köpfen Kaufmann damals mit uns nicht tun sollen, als wir mit der „Koffina“ um Kap Horn herum den langen Fern nach Santiago machten. Wie konnte es nur? In Bremerhaven bei der Abfahrt ging es los.



Ein halbes Dutzend Riesen wurden an Bord gebracht und hinter ihnen der künftige, einen kleinen, faden Hut auf dem Kopf, ein junges Mädchen. Ein Passagier auf der „Koffina“.

Das war seit Jahren nicht vorgetrieben. Eine halbe Stunde später trommelte uns Kapitän an Deck zusammen. „Leute... Leute...“ begann er mit einem befehligen Schreien in der Stille. „Die... die... die...“ Die junge Dame, welche eben an Bord gekommen ist, ist meine Frau, damit ihr es wißt. Sie magt die Neise mit... das ihr mit...“

Drohend hob er die Faust, drehte sich auf dem Deck herum und wir fanden da, hoffentlich, einen Mann, der die Wut nicht vorgetrieben. „Auf der Backbord waren dann zusammen, der Kapitän, der Steuermann, Bootsmann und die übrigen von der Freiwache, fiedten die Köpfe zusammen und gingen bald an, auf den Alten zu schimpfen. Allerhand Grund gab er uns: „Das ist ein richtiges Theater fing auf der „Koffina“ an. Morgens und abends führte er seine junge Frau wie ein kleines Kind an Deck eine halbe Stunde hinunter. Keinen Schritt durfte sie ohne ihn machen, und da haben wir erst, das sie mindestens dreißig Jahre jünger als er war. So ein Skandal! Sie bewohnte eine Kabine für sich allein, die einzige Passagierkabinen, und der Zweite handhabte es schnell aus, tagsüber wurde diese immer verschlossen gehalten. Warum...? Ich frage, warum...? Warum wird etwa Rindfleisch...? Dem Steuermann war das nicht genug, obwohl, das Weib sei zu des Mannes Freunde geschaffen, aber nicht, um es wie eine Gefangene einzusperrn, wie der Kapitän, dieser Mann, der hat die Wut übergraben hätte wir als seine Mannhaft auch ein Recht, uns an der jungen, hübschen Frau und ihrem Unwill zu freuen, wo es doch bis Santiago weiter nichts als nur Wasser zu sehen gab. Dabei sollte er die Augen wie ein Blinder am Hals! Ja, Herr, mit ihm fing es an, schon nach einigen Tagen beabsichtigte ich zu werden. Wir brachten ihn wieder zum Verstand, und das geschah, als er eines Mittags fünfzig Pfund Salz ein ganzes Pfund Soda in die Erbsen pulverte. Nachdem das Gewimmer in unseren Leibern verflungen war, ließen wir sein heikles Gesicht mit einigen hübschen Bemerkungen. Das half, da verdingt ihm die Luft, niemals wieder ins falsche Gewirrwort zu fallen, ohne aber seinen Willen gegen den Alten einzubüßeln.“

Kapitänstranz, umklammerte nachher die Welling und schlugte den Mond an. Jammervoll klang es, Herr, als wollte er sein Herz in Hände, Lebensversicherung noch anrufen, und das kam nur von der Wut... nur von der Wut!

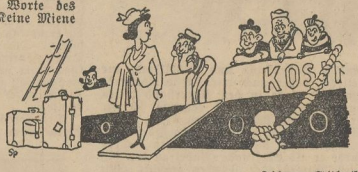
Als wir am Äquator anlangten, mußte ein Feuer, der die Rente zum ersten Mal passierte, die Laufe empfangen. Wir kamen auf den Gedanken, auch die junge Frau mit Neptuns Gewohnheiten bekanntzumachen. Wir ließen sie hinter den Ersten, dessen Gewohnheiten wir nicht wußten, das dem Alten beizubringen. Er legte jedoch ab, so mußte der Steward daran glauben, auf den wir solange herumtrampelten, bis er endlich los legte.

Der arme Junge! Erst floh er aus des Kapitäns Kabine heraus und um nach eine Kaffeekanne und eine Tasse. Da wußten wir, wie der Alte darüber dachte. Und Deswegen, der zur Tasse an Bord kam, hielt eine feierliche Rede und zapfte den Alten gründlich über Wasser geworden wäre, nur er gehörte nicht, ein Kapitän meiste sie, an seiner Frau die gebelichten Brände des Meeres vollziehen zu lassen.

Kapitän hörte sich die Worte des Meeresgottes in der Stille an. Seine Miene verzog er, nur in seinen Augen lag so etwas Komisches, Unbegreifliches, und da kriegten wir erst recht die Wut! Uns tat die junge Frau von dem Augenleid, die in die Hände eines solchen Mannes geraten war. Wir konnten und durften das nicht mitmachen. „Das ist ein richtiges Theater...“ und eines Nachts, als der Bootsmann nach einem jämmerlichen Schluß an Kapitän kam, beschloßen wir, eine Kommission zu bilden und zum Alten zu schicken. Er sollte seine Frau frei herumlaufen lassen. Wir wollten sie sehen, wir hatten ein Recht dazu. Herr, es mochte nicht diese Kommission zu bilden. Der bräutliche und jener Kniff, jeder dachte an den Steward und die Kaffeekanne. Wer wußte, mit welchen Gegenständen zu wer-

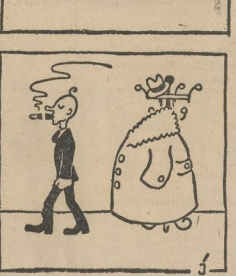
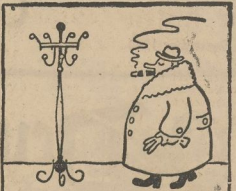
fen, der Köpfe im gereizten Zustand noch fähig war. Endlich schlugen sich drei Mann vor die Brust und wollten das schwere Exer im Interesse der jungen Frau bringen. Nachdem drei brave, feure Köpfe Weinbrand einen trüblichen Tod gestorben waren, standen die drei vor Kapitän's Kabine. Da lachte ihnen das Herz in die Seiten, und das war es mit dem Theater. Ein Sommer, und die welche zuerst am meisten auf die Unzufriedenheit der anderen schimpften, die jungen nun über die seine Kommission her. Und schließlich wurden wir uns einig, bis Santiago und auf die Westküste zu warten. Ob, wie waren wir doch tapfer!

Und als wir in Santiago vor Anker gingen, da fragte die Kapitänin erst richtig herein. Ein halbes Dutzend Riesenoffen wurden von Bord gebracht und hinter ihnen der künftige, einen kleinen, faden Hut auf dem Kopf und lachte uns lässig an, die wir an der Welling vor uns hindübeln. Eine halbe Stunde hinter trommelte uns Kapitän an Deck zusammen. „Leute... Leute...“ begann er mit einem befehligen Schreien in der Stille. „Die... die... die...“ Die junge Dame, welche eben an Bord gekommen ist, ist meine Frau, damit ihr es wißt. Sie magt die Neise mit... das ihr mit...“



Bildung: Epistath

Sie lachte uns listig an... Sie lachte uns wieder die Alten... Ja, Herr, so geschah es damals auf der „Koffina“... war das nicht vor dem Alten, aber vielleicht handelte er doch richtig, ich meine mit der Wut... Mit der Wut, ob wir uns da nicht irren und das ganz etwas anderes war!



Kleider machen Leute!

## Eine Million

Dänischen kam besend nach Hause. „Der böse Lehrer! Der böse Lehrer!“ „Was hat er dir denn getan?“ „Er hat mich für dich gehalten, Papa!“ „Das ist mir?“ „Ja, ich habe dich doch gestern gefragt, wieviel eine Million ist.“ „Und?“ „Du hast gesagt, eine Million ist ein Schweinegeld.“ „Stimmt. Und?“ Dänischen beulte: „Das habe ich dem Lehrer heute auch geantwortet.“

„... Du bist du doch Sieger geblieben.“ Wieder lachte er. „Ach was! Unser Baum ist genau so schön wie der deine.“ Friedrich wollte nichts zu erwidern. Ja, nicht Karl, fe hat recht. Er sagte: „Mein Baum ist nämlich schöner als dein Baum.“ Friedrich kam und schaute nur. „Und weißt du, warum?“ fragte Karl. „Nein.“

„Weil ich meinen Baum niemand weggenommen hat.“ Friedrich rief: „Ach ja“, sagte er gelehrt. „Aber wenn du es besser weißt?“ fragte Karl. „Nein“, sagte Friedrich lächelnd. „Aber wenn du es nicht weißt?“ fragte Friedrich. „Nein“, sagte Karl. Die Freude kam wieder in sein Gesicht und blieb darin, als Friedrich schon gegangen war. „Wir wollen noch ein Spielchen machen, heut Abend“, hatte er unter der Türe zugeflüstert.

Karl änderte die Herzen an, und dann kamen die Kinder herein. Sie kamen, mit ihren ungeliebten Stimmen lachten sie und lobten den Baum an, ihre Gesichter waren strahlend und schön. Julie hielt die Tochter an ihrer Hand, die Jungen bildeten mit dem Vater und mit dem Großvater eine Gruppe für sich. So standen sie beieinander, sie waren Entzückte der unendlichen Treppe, die in das Erdgeschoss mündete. Sie blickten unter dem Singen hinaus in das Dorf. Aus der Dinstelheit klang von da und dort aus den Häusern das Singen zu ihnen herein, so antworteten sie einander. Groß und lebendig sprach über ihnen allen in dem kleinen Dorf, das der Nebel kühlte, die Freude des einen Tages.

## Theaterbesuch

Ein Hamburger Geschichtchen v. E. M. Wögel. „Warum nicht man denn Ihren Mann gar nicht im Theater, Frau Wögel?“ „Ach, wissen Sie, Frau Wögel, er ist ja man immer so müde, und wenn ich ihn mal mitbringe, dann schläft er mir immer ein. Als wir das letztemal in Wilhelm Tell waren, mußte die Vorstellung unterbrochen werden, da Wögel, der hoch zu Hock auf die Bühne kam, mit ein von dem unruhig gewordenen Pferd fiel und sich den Arm verstauchte. Mein Mann schief gar wieder, noch. Der den Arm auf der Bühne machte er auf, und als er den Borhang fallen ließ, da fing er an zu klatschen und löst gar nicht wieder auf zu ballern. Nein, was hab ich mich bloß identiert - ich bin man schnell rauslaufen aus'm Theater.“

## Bech

In einer größeren Verkehrsstraße wird ein Fußgänger leicht von einem Auto getroffen und verletzt. Mehrere Menschen springen herzu und bemühen sich um den Niedergeworfenen und fähren ihn sorgsam auf den Gehsteig. „Sie haben noch Glück“, sagt dabei einer, „gerade in diesem Punkte wohnt nämlich ein Arzt - den können Sie gleich anrufen!“ „Stimmt“, antwortet traurig lächelnd der Verletzte, „aber ich bin leider selbst des Arzt.“

# Christbaumgeheim

EINE ERZÄHLUNG VON HERMANN STAHL

Alles war wie sonst, der Nebel, der Schnee, die Tannen, die Kille, und doch alles war anders als sonst, so festlich, was war es? War es der Geruch der frischen Tannenzweige, dieses festlichen, der wie eine Stimme im Dorf klang? Man war froh, ganz ohne besonderen Grund, man spürte diese Freude wie eine Wärme, man etwas Bekennendes, es war die alte Freude aus den Kindertagen, die Karte Erinnerung, ein jeder kennt sie, zu jedem kommt sie wieder, dieses eine Mal im Jahr.

Die Männer waren zum Hoken der Räume in den Wald gegangen, und der Förster war bei ihnen. Während handte sie vor den Bäumen umher, die Wahl war nicht leicht. „Ich nehme diesen“, sagte Karl. Friedrich widersprach: „Den soll ich nicht nehmen.“ „Aber Karl hat die Art.“ „Den wollte ich, von Anfang an wollte ich den!“ Noch lachten sie, sie rangen um die Art, aber plötzlich wurden sie ernst. Die andere Seite her, es ist mein Baum“, sagte Karl, „ich sage es zuerst.“ Baum fei Baum, meinte der Förster. Aber die Streitenden fanden einander gegenüber mit in heißen Köpfen, der Streit war nicht freundlich, keiner wollte nachgeben. „Nun“, sagte der Förster ermunternd, „es ist mein Baum“, beharrte Karl.

„Und es ist genau so gut mein Baum!“, sagte Friedrich. Nur einer könne den Baum bekommen, das sei doch klar, beglittete der Förster. „Ich will ihn nicht mehr“, äußerte Karl verärgert.

Friedrich schlug den Baum und beschaltete den Preis. Er lud sich den Baum auf die Schulter und trug ihn den Berg hinauf, die Spitze mit den kleinen Zweigen schloste im Schnee.

Jeder bekam einen Baum, und es waren schöne Bäume. Der Wind war weich, wie im März, es dunkelte schon, als der Männer salten, das Wald auf der Höhe, bevor er im Nebel erlösch. Man sah nur einen Steinwurf weit, dort wuschten Erde und Himmel ins Unermessliche hinein, ins Unbegreifliche. Der Dorf lag in der flachen Mulde zwischen den Höhen, es lag wie in einer Hand. Es war ein kleines Dorf.

Karl trug seinen Baum in die Scheuer. „Holt mir einen schönen Baum“, fragte Julie, die Frau, und sie sagte: Friedrich kam schon vor einer halben Stunde.“ Karl antwortete nicht.

Der Gewitter war in die Scheuer eingekommen, den Baum zu legen. Er kam zurück und sagte: „Der Baum ist aber schön.“ „Er ist schön“, beharrte der Alte.

„Es wird nicht schlimm sein“, meinte Julie, Karl sah sie an und den Baum ansehen, ob er wirklich schön sei.

„Nein“, sagte sie im Zurückkommen, „das kann ich nicht sagen, ichief ist er nicht. Aber er ist nicht so schön wie Friedrichs Baum.“

# Kennen Sie den schon!

Der Hage Hund Wenn Bismarck seinem Hund Trara das Wort „Reichstag“ sagte, ließ er traurig Knuff und Schwanz hängen und zog von dannen.

Der Wänsch Vor einer schwierigen Entscheidung sagte Bismarck zu Noon: „Wenn in vierzehn Tagen dich Gewitter stürzen an mir vorübergezogen und ich ruhig bei Wintern wäre, so würde ich mich eines Entenkecks mäandern, um vor Bescheidigung damit wackeln zu können.“

Wachschlafwusch „Denk die nur“, erwidert die Mutter, „heißt mühselig sich eine Bullbooge zu Weisnachten.“

„Ach“, sagt Peter, und seine Augen werden ganz groß, „mit'n richtigen Weischnacht!“

Einladung an dem Weihnachtsmarkt Peterle geht über den Weihnachtsmarkt. Mitten auf dem Wege ist eine glatte, versteinerte Stelle. Peterle nimmt einen Anlauf und stößt. „Och mal, sagt da ein älterer Herr, „darf man denn hier schliefen?“ „Nicht“, sagt Peterle und kratzt den alten Herrn an, „wollen wir zusammen?“ R.

## Der Regenheiler

Beim feierlichen Einzug der Truppen in Berlin lag Bismarck zu einem General: „Wir sind ruhiger wiederzukommen, als wir dachten.“ - Darauf der General: „Der einzige Regenheiler, den Sie gemacht haben, Gellens!“



Eine heitere Auslese

Aus Schreiben an Behörden:
Ich möchte keine langen Ausführungen machen, aber nach dem furchtbaren Tode meiner Seligen wurde meine Familie von einem schlimmen Dungenruß verfolgt.

Aus verschiedenen Berichten:
Der Vermögensfrage wurde sofort zum Akt gefasst und geriet dürfte aber noch mit dem Leben davonkommen.

Aus Schreiben an das Gericht:
Ich bin am 1. Mai 1910 geboren, verließ mit 14 Jahren die Schule, kam in die Lehre, machte die Gesellenprüfung, wurde Soldat und bin seitdem als Schreiber verheiratet, aber nicht selbstständig.

Aus Entschuldigungen an die Lehrerin:
Meines Frölein, die Anna ist verheiratet, er kam nicht in die Schule kommen, weil meine Mutter heiraten mußte und sie das Amt verlor.

Aus Entschuldigungen an die Lehrerin:
Meines Frölein, die Anna ist verheiratet, er kam nicht in die Schule kommen, weil meine Mutter heiraten mußte und sie das Amt verlor.

Aus Entschuldigungen an die Lehrerin:
Meines Frölein, die Anna ist verheiratet, er kam nicht in die Schule kommen, weil meine Mutter heiraten mußte und sie das Amt verlor.

Unsere sonntägliche Rätsellecke

Diagonalfächer
1 3 5 7 10 12 14 16
17 18
9 11 13 15 2 4 6 8

Ein 11x11 Schachbrett mit Figuren: König, Dame, Läufer, Springer, Pferd, Bauer.

In die leeren Felder sind Buchstaben derart zu ordnen, daß sich Wörter nachfolgender Bedeutung ergeben:
Diagonale 1-2: Stadt an der Mosel.

Einmatisch in das blaue Aufmarschgebiet.
Man unternimmt aber wichtige Gegenangriffe und eringt schließlich den Sieg.

Silbenlasten-Rätsel
1 3 5 7
2 4 6

Leiterrätsel
1 2
3
4
5
6

mit einer gemeinsamen Endsilbe, Wörter nachfolgender Bedeutung ergeben:
1. Gelehrter, 2. Wirt, 3. Wasserplanze, 4. räumliche Beschaffenheit.

Wannersprüche: 1. Ufer, 2. Vögel, 3. Kastanien, 4. Nimm, 5. Wälder, 6. Katalonien, 7. Perlente, 8. Zagebus, 9. Entenflug.

Wannersprüche: 1. Ufer, 2. Vögel, 3. Kastanien, 4. Nimm, 5. Wälder, 6. Katalonien, 7. Perlente, 8. Zagebus, 9. Entenflug.

Wannersprüche: 1. Ufer, 2. Vögel, 3. Kastanien, 4. Nimm, 5. Wälder, 6. Katalonien, 7. Perlente, 8. Zagebus, 9. Entenflug.

Vorhang runter!

ROMAN VON OLE STEFANI

Das nächste Stück der Reihe wurde auf guten Stunden land ich bei einem Feldweg irgendwo bei Spandau, wie sie schon nicht mehr sehr geduldig hinter dem kleinen Mann herlieferte.

Ansicht - ich muß sie sprechen!
Peter erkannte die Stimme. Er trat neben das Dienstmädchen: 'Was ist denn das?'

30. Kapitel
Peter war furchtbar erschrocken. 'Was sagen Sie da? Ist sie - wie geht es ihr?'

'Ich rufe jetzt die Polizei!' schrie ihn Lorenz an. 'Der Ober kam und ich bin der Mann aus dem Garten.'





Im Verlaufe eines ereignisreichen Jahres...

„Holt doch endlich dein Mann, Wastl!“

„Du bist eben ein Unikum!“

„Alle vier Männer haben erschrocken auf, als der Klampferer auf den Tisch schlug...“

„Aber tatsächlich! Wer kam am nächsten Tag beim Schiedsmann Magert bei der Tür herein?“

„Weil ich bin ich worden, vom Honig! Und einen Termin will ich haben...“

„Ja, was hat er denn dann gesagt, der Honig?“, forschte der Magert weiter.

„Ein Unikum hat er mich geheißt. Ein Unikum! Und das war alle Welt! Das hab ich mir nie gefallen!“

Da lachte der Schiedsmann: „Ma, hier einmal Wastl, da bist du aber wirklich und tatsächlich ein Unikum...“

„Da wurde aber der Wastl Klampferer fuchtelnschick! „Was?“ für er...“

„Aber lieber Herr Klampferer!“ sagte ganz ruhig der Reichsanwalt...

„Freiwillig erhub sich der Sebastian Klampferer vor mich...“

„Gut ist's“, rief er. „Gut ist's, das ist ein Unikum...“

„Dann beginnt man ein zweites Festchen genau wie das erste...“

„Da nach den vorhandenen Vorkäufen man beide Seiten in Beziehung...“

„Unser Baum „nadelt“ nicht“

„Nicht nach dem Kaufen wird die Sante in einem Einer oder eine Sante mit dem Wastl...“

„Sie einmal schmecken wollen, da ist die Dose!“

„Da war aber eine Buchhandlung unterwegs, an der Klampferer plötzlich fummelnd stehen blieb...“

„Sie sind aber ein Unikum!“ lachte das Mädchen...

Und der Sebastian Klampferer schaute in das Lexikon hinein, fand auch das Wort „Unikum“...

„Als er abends zum Stammtisch zurückkehrte, da mußten alle miteinander schon von seinem Wegen...“

„Die Korridorblöcke stehle durch die besessene Mutter zu ihrem Zöhrerchen...“

„Spätdend sah sich das Mondhöpfchen durch einen schmalen Spalt der geöffneten Tür...“

„Ich glaube, du fürstest dich gar, Anzelein! Erkenntst du mich nicht?“

„Aber schon waren die Hinken kühnen auf ihm...“

„Da will ich doch gleich mal nachsehen“, antwortete sein ergriffen die Mutter...

„Sie rühte die fertige Suppe auf dem Herd zur Seite und aß, sich von dem wertvollen Fremden zu überzeugen...“

„Aber auch diese war auf eine solche Vergessenheit...“

Am Tage von Königgrätz



Eine Szene aus dem Tobis-Film „Bismarck“. Voller Besorgnis fragt Wilhelm (Friedrich Kayler), der mit Bismarck (Paul Hartmann) und Molke (Günther Hadack) die Schlacht verlorigt...

Der verzauberte Heimkehrer

Das Weihnachtsvergnügen eines U-Boots-Matrosen von Kaiser-Timenou

„Ich bin, mein Herzchen“, sagte die besessene Mutter zu ihrem Zöhrerchen...“

„Aber schon waren die Hinken kühnen auf ihm...“

„Da will ich doch gleich mal nachsehen“, antwortete sein ergriffen die Mutter...

„Sie rühte die fertige Suppe auf dem Herd zur Seite und aß, sich von dem wertvollen Fremden zu überzeugen...“

„Aber auch diese war auf eine solche Vergessenheit...“

„Wohlbedachtmann dein Erschrecken auf und sei, daß du ein braunes Kind bist!“

„Dann aber verdammt Claus Steffen schenktig zum Vaterlicher. Jetzt war es genau der Bedenklichkeit des zärtlichen Vaterherzens...“

„Gaus und das Rebhußn“

„Als Karl Dr. Gaus Professor an der Sternwart zu Göttingen war, verkehrte er in einer kleinen, guten Gaststätte...“

„Darauf antwortete dieser: „Aber Sie dürfen doch nicht liegen, daß Sie, der Sie als einziger die Nacht des ersten Planeten berechneten...“

„Lunke überogen und mit Gemüße verzert. Roteflets oder anbes in der Stielplume gebotene Fleisch kann man fröhlich mit Gemüße, Kartoffelbällchen oder Gurkenbällchen...“

Frau und Familie

Der Essigkrug

Ein weihnachtliche Erinnerung - Von Friedl Marggraf

„Durch behutsames Fragen hatte ich endlich herausbekommen, daß Mutter sich zu Weihnachten ein Essigkrug wünschte...“

„Aber es kam anders. Mutter ward nur einen kurzen Blick auf die lockere Nase und seufzte: „Das heißt Bohanna wieder ähnlich!“...“

„Bunte vunderre ich mich nicht im mindesten mehr darüber...“

Der jungen Mutter Weihnachtslied

„Es liegt ein Kind so wunderklein hier unter meinem Herzen, rührt mich mit zartem Fingerlein und will mich wonnig herzuin...“

„Obgleich, eingemagten Fröhlichen oder kleinen Winterfröhen...“

Das Weihnachtsessen wird festlich angezeitet

„Eine besonders reizvolle Aufgabe besteht in dem höchsten Antrieben der Ephefen, Pfeisfeldchen...“



